



Erscheint wöchentlich siebenmal. Sonntagsausgabe (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2024) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 6. Tel. 29884. Anfragen Rückporto belegen.

Abbestellen- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 29 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Polens Drohung

Polen droht mit dem Verlassen der Abrüstungskonferenz, wenn der Viermächte-Pakt realisiert wird / Schaffung eines Blocs Polen-Kleine Entente-Sowjetunion als Gegengewicht gegen den Westen?

Warschau, 24. Mai.

Die polnische Regierung hat den französischen Botschafter Laroche verkündigt, daß die polnische Delegation die Genfer Abrüstungskonferenz verlassen werde, wenn es trotz der bisherigen Proteste dennoch zum Abschluß des Viermächtevertrages kommen sollte, da ein solcher Vertrag in hohem Maße geeignet sei, die Interessen Polens zu schädigen und es außerdem wahnhaftig wäre, unter solchen Umständen auf Abrüstung einzugehen in einem Moment, da der organisierte Angriff auf polnisches Territorium vorbereitet werde.

Diese Mitteilung der Warschauer Regierung hat sowohl in Genf als auch in Paris tiefen Eindruck gemacht. In Warschauer politischen Kreisen wird in diesem Zusammenhang die Möglichkeit eines intimen Zusammenschlusses zwischen Polen und der Kleinen Entente nicht ausgeschlossen. In weiterer Folge eines solchen polnischen Schrittes wird in diplomatischen Kreisen auf die Möglichkeit einer Annäherung zwischen Polen, der Kleinen Entente und der Sowjetunion hingewiesen. Ein solcher neuer Bloc würde gewissermaßen als Gegengewicht gegen Frankreich, England, Deutschland und Italien geschaffen werden.

Französische Einwände

Die strittigen Punkte: Abrüstung, Gleichberechtigung, Sicherheit und Revision / Frankreichs Haltung unabänderlich

Paris, 24. Mai.

In der Frage des Viermächte-Vertrages ist eine neue Lage entstanden, insbesondere durch die von der französischen Regierung erhobenen Einwände. Die kritischen Punkte beziehen sich auf die Fragen der Abrüstung, auf die Gleichberechtigung, Sicherheit und Revision der Lebensverträge. Die französische These hinsichtlich der Revision der Verträge lautet, daß die vier Mächte zur Behandlung dieser Frage nicht zuständig seien. Das Maximum dessen, was Frankreich zulässig erklärt, wäre, daß im Falle der Anwendung der Art. 10, 16 und 19 des Völkerbündnisses die Mächte sich über die Frage der Prozedur ins Einvernehmen zu setzen hätten.

Gestern fand ein wichtiger Ministerrat statt, welcher sich mit allen diesen Fragen beschäftigte. Einige sehr wichtige Einzelheiten dieser Kabinettsberatung sind indessen bereits in die Öffentlichkeit gedrungen. So meldet der sozialistische „Populaire“, daß die Regierung die Vorschläge zum Abschluß des Viermächteabkommens nicht gebilligt hätte. Es sei zwar festgestellt worden, daß die neue Fassung des Mussolini-Planes wesentliche Verbesserungen aufweise gegenüber dem ursprünglichen Plan des italienischen Ministerpräsidenten, jedoch befriedige der Plan die französische Regierung keineswegs in einer Reihe von wichtigen Fragen. Um einen offenen Bruch mit England, Italien und Deutschland zu vermeiden, wird die Regierung ihre formellen Einwände mit dem Wunsch nach Fortsetzung der Verhandlungen auf einer breiteren Basis vorlegen.

Was die Abrüstungsfrage betrifft, so steht die Regierung nach wie vor auf dem am Samstag im Ministerrat angenommenen Beschlüssen, d. h. auf dem Grundgedanken der bedingten Annahme des MacDonald-Planes.

Rom, 24. Mai.

Der Papst hat gestern den Jagreber Erzbischof Dr. Ante Bauer und den Erzbischof Josef Franz Habsburg in Audienz empfangen.

Ljubljana, 22. Mai. Devisen: Berlin 1342.36 bis 1353.16, Zürich 1108.85 bis 1113.85, London 193.88 bis 195.46, New York Scheid 4930.48 bis 4955.74, Paris 225.88 bis 227, Prag 170.73 bis 171.65, Triest 268.24 bis 300.84, österr. Schilling (Privateclearing) 8.90.

Zürich, 24. Mai. Devisen: Paris 20.89, London 17.52, New York 447, Mailand 28.95, Prag 16.41, Wien 58.75, Berlin 11.80.

Den lästigen Mitbewohner erdroffelt

Ländliches Drama vor dem Mariborer Jänfersenat.

Maribor, 24. Mai.

Vor dem Jänfersenat des Kreisgerichtes in Maribor sahen heute zwei Landleute auf der Anklagebank, die sich wegen Mordes bzw. der Vorhubsleistung zu verantworten hatten. Es sind dies der 45jährige Besitzer Franz Lunek und aus Bukovec bei Sivo. Bistrica und seine Magd, die 50jährige Apolonia Hoiser. Die Anklageschrift bezieht sich auf den 17. Februar d. J. die Auszüglerin Maria Huber erdroffelt zu haben, um sich der unbehaglichen Frau, die er erhalten mußte, auf diese Weise zu entledigen. Die Mitangeklagte Hoiser wußte um die Tat, tat jedoch nichts, um dieselbe zu verhindern und suchte auch in der Untersuchung den Täter zu entlasten.

Franz Lunek und seine Gattin erwarben laut Anklageschrift vor drei Jahren von Johann Huber dessen Anwesen, er mußte jedoch die Schwester des Verkäufers, Maria Huber, als Auszüglerin übernehmen und für deren Verpflegung sorgen. U. a. hatte er ihr auch 200 Dinar Bargeld monatlich einzuhändigen.

Anfänglich war das Zusammenleben erträglich, als aber die Wirtschaftskrise kam, konnte Lunek für die Auszüglerin nur schwer das nötige Geld aufbringen. Diese bestand jedoch auf ihrem verbrieften Recht, weshalb Streitigkeiten an der Tagesordnung waren. Der Angeklagte fand die aus dem Kaufvertrag resultierende Last immer schwerer und sann darauf, wie er sich seiner Verpflichtung entledigen könnte.

Am kritischen Tage war Lunek wieder bei der etwa 50 Schritt vom Hause entfernt wohnenden Auszüglerin, die ihm abermals Vorstellungen machte. Im Laufe des Streites packte der Angeklagte die Frau am Hals und würgte sie so lange, bis sie tot war. Seine Magd, die Mitangeklagte, befand sich während der Tat vor dem Häuschen und hörte und sah, was darin vorging. Sie hätte die Nachbarn herbeirufen und so die Tat verhindern können, sie unterließ dies aber und entfernte sich, ohne irgendjemandem etwas zu verraten.

Dem Totenbeschafter fielen die Bürgemeister am Halle der Frau auf und er verständigte hierüber die Gendarmerie. Die vorgenommene Obduktion der Leiche ergab, daß die Auszüglerin erdroffelt wurde. Der Verdacht fiel sofort auf den Besitzer, der einzig und allein vom Ableben der Frau einen Nutzen haben konnte. In der Untersuchung stellte der Angeklagte anfangs jede Schuld in Abrede und suchte sein Alibi nachzuweisen. Später gab er jedoch zu, in seiner Aufregung die Auszüglerin gewürgt zu haben, doch habe sich die Frau selbst auf das Bett gelegt und er hätte neben ihr gewartet, bis sie wieder zu sich käme. Es konnte jedoch festgestellt werden, daß sich der Angeklagte ins Haus der Huber mit der festen Absicht eingeschlichen hatte, dieselbe aus der Welt zu schaffen.

Der Gerichtshof erkannte den Hauptangeklagten Franz Lunek für schuldig und verurteilte ihn zu 18 Jahren schweren Kerkers. Dagegen konnte eine Mitschuld der mitangeklagten Apollonia Hoiser nicht erwiesen werden, weshalb sie von der Anklage freigesprochen wurde.

Den Vorsitz führte OBR. Lenart und Beisitzer waren OBR. Dr. Fedmil, OBR. Dr. Kovča und OBR. Dr. Kotnik. Die Anklage vertrat Erster Staatsanwalt Dr. Janžič, während der Hauptangeklagte von Rechtsanwalt Dr. Kešman und die freigesprochene Hoiser von Rechtsanwalt Dr. Kiefer verteidigt wurde.

Die Neueinrichtung der Gemeinden und deren Änderungen

Die Durchführung der mannigfachen wichtigen Verwaltungsaufgaben, welche das Gesetz den Gemeinden zuweist und welche wir an dieser Stelle schon besprochen haben, ist nur in großen Gemeinden möglich, deren Umfang und Einwohnerzahl auch die Aufbringung der erforderlichen Mittel gewährleistet. Das neue Gemeindegesetz bestimmt daher mit vollem Rechte und gutem Grunde, daß jede Gemeinde mindestens 3000 Einwohner haben müsse. Solche Gemeinden sind jedoch selten und wenigstens im Draubanat wird infolge dieser grundlegenden gesetzlichen Verfügung eine völlige Neuordnung der Gemeindefassung erfolgen müssen, da unsere bisherigen Landgemeinden mit ganz unbedeutenden Ausnahmen durchwegs viel kleinere Einheiten sind und oft kaum einige Hundert Seelen umfassen. Die kleinsten Gemeinden weisen die beiden Mariborer Bezirke, der Bezirk Ptuj und das Gebiet von Presmurje auf, so daß gerade in unseren Gegenden die Durchführung des Gemeindegesetzes ein ganz neues Bild der Verwaltungseinteilung zur Folge haben wird.

Die Einteilung in Gemeindegemeinde umfaßt das ganze Staatsgebiet, so daß jede Liegenschaft sich im Verbands einer Gemeinde befinden muß. Die Gemeinde wird im Gesetz als Selbstverwaltungskörper definiert, welchem der Charakter einer juristischen Person auf dem Gebiete des öffentlichen und privaten Rechtes zukommt. Die Gemeinden sind räumlich zusammenhängende — natürliche und wirtschaftliche — Gebietseinheiten, deren Grenzen auch in der Natur durch sichtbare Zeichen kenntlich gemacht werden müssen.

Von der Bestimmung einer Mindestzahl von 3000 Einwohnern sind Ausnahmen doch zugelassen, wo deren Voraussetzungen in den Territorverhältnissen oder in anderen wichtigen und gerechtfertigten Umständen gegeben sind. Sonst aber müssen die kleineren Gemeinden zusammengelegt und zu kommunalen Gebieten vom vorgeschriebenen Umfang vereinigt werden.

Zu diesem Behufe müssen die bisher bestehenden Gemeinden ihre Gutachten und Anträge der zuständigen Bezirksleitung, welche als Aufsichtsbehörde für die Gemeinden fungiert, vorlegen, welche sie an den Banus weiterleitet, der auf Grundlage des vorgelegten Materials einen motivierten Antrag auszuarbeiten hat. Dieser Antrag muß in der Frist eines halben Jahres dem Minister des Innern unterbreitet werden, welcher die endgültige Entscheidung zu treffen und amtlich zu veröffentlichen hat. Auf dem gleichen Dienstwege müssen auch jene Gemeinden, welche auf die Anerkennung einer ausnahmsweisen geringeren Einwohnerzahl Anspruch erheben, ihre Wünsche und Anträge den vorgesehnten Stellen unterbreiten, wobei zu bemerken ist, daß für den diesfälligen Beschluß der Gemeindevertretung die Zweidrittelmehrheit erforderlich ist.

Bei der Vereinigung der Gemeinden wird es sich naturgemäß nicht nur um eine mechanische Zusammenlegung von Gebietsteilen handeln, es werden vielmehr sämtliche Fragen des wirtschaftlichen Zusammenlebens ge-

ordnet werden müssen. Der Vermögensstand der einzelnen Gemeinden ist sehr verschieden, dem entsprechend natürlich auch der Stand der Gemeindefinanzen und der eventuellen Schulden und Verpflichtungen. Es wird oft nicht leicht sein, in diesen Fragen einen nach allen Seiten befriedigenden Ausgleich zu finden. Das Gesetz strebt zunächst eine freie Verständigung an, ist jedoch diese nicht zu erreichen, legt ein schiedsgerichtliches Verfahren unter der Leitung der Bezirksbehörde ein. In das zu bildende Schiedsgericht entsenden die beteiligten Gemeinden ihre Vertreter, welche sich auf einen Vorsitzenden

einigen können; im negativen Falle wird der Vorsitz durch Entscheidung des Banus bestimmt.

Wie bereits erwähnt, hat die letzte Entscheidung über die Neueinrichtung der Gemeinden der Innenminister zu treffen. Er bestimmt auch den Namen und den Sitz der neuen Gemeinde, worauf durch Veröffentlichung in den „Stuzbene Novine“ die neue Ordnung vollzogen wird.

Man sieht also, daß die vorbereitenden Schritte für die volle Durchführung der neuen Gemeindeordnung viel Arbeit und Mühe, aber auch eine beträchtliche Zeit er-

fordert und es noch ziemlich lange dauern wird, bis das neue Gesetz sich voll wirksam auswirken können. Die Vorarbeiten sind überall bereits im vollen Gange und die beiden Mariborer Bezirke haben ihre Vorschläge bereits ausgearbeitet. Als erfreulich kann hierbei die Tatsache hervorgehoben werden, daß die Beteiligten den Erfordernissen der Neuordnung volles Verständnis entgegenbrachten, so daß alle Fragen in friedlicher Einigung gelöst werden konnten.

Allerdings ist der Hauptfaktor noch geblieben. Die Frage der Mariborer Umlegungsgemeinden, beziehungsweise ihrer Ver-

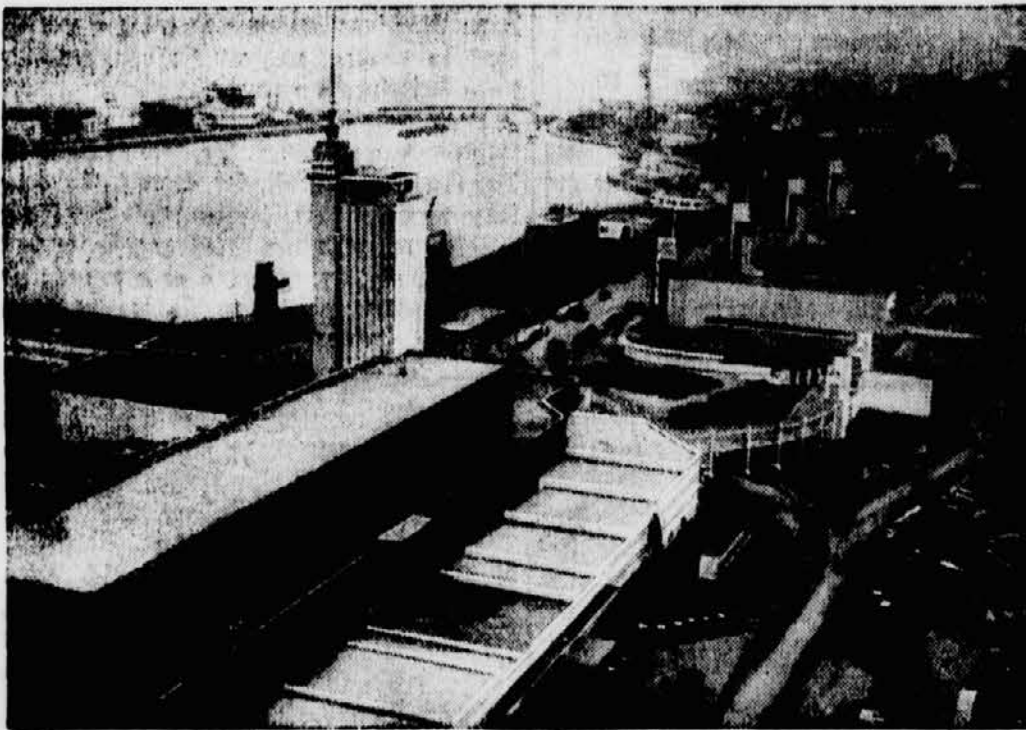
einigung mit der Stadt ist offen geblieben, denn die einstweilen vorgeschlagene Zusammenlegung ohne Rücksicht auf die Verbindung mit dem Stadtgebiet wird kaum als dauernde Lösung betrachtet werden können. Allerdings konnte eine volle Regelung der Zeit nicht in Angriff genommen werden, da das Gemeindegesetz die autonomen Städte, zu welchen neben Durbjuna auch Maribor, Ptuj und Celje gehören, von seiner Wirksamkeit ausnimmt. Für diese Stadtgemeinden wurde ein besonderes Gesetz in Aussicht genommen und es ist nur zu wünschen, daß sein Zustandekommen nicht allzulange auf sich warten läßt. Der Ausbau unserer Verwaltungsorganisation ist eine wichtige, aber auch dringliche Angelegenheit, wenn die reformierte Tätigkeit der kommunalen Autonomie sich ungehindert voll auswirken soll.

Allerdings läßt das Gesetz auch die Möglichkeit einer späteren Aenderung der Gemeindeeinteilung offen und sieht hierfür ein besonderes Verfahren vor. Es kann zunächst eine Berichtigung der Gemeindegrenzen eingeleitet werden. Eine solche gehört in die Kompetenz des Senats, wenn die Nachbargemeinden zu seinem Verwaltungsgebiete gehören; anderen Falles steht die Entscheidung dem Innenminister zu. Auch eine spätere Vereinigung zweier oder mehrerer Gemeinden wird möglich sein. Hierzu ist der übereinstimmende Beschluß der beteiligten Gemeindevertretungen bei Anwesenheit von zwei Dritteln der Gemeindeausschuß-Mitglieder notwendig, doch kann einen solchen Beschluß nur ein schriftliches Begehren der Mehrheit der Gemeindeglieder ersetzen. Selbstverständlich müssen diese Entschlüsse im ordentlichen Verwaltungswege dem Ministerium unterbreitet werden, auf dessen Antrag die Entscheidung durch königliche Verfügung erfolgt. Bei Vorhandensein der gesetzlichen Vorbedingungen können auch neue Gemeinden aus ausgegliederten Teilen der bestehenden gebildet werden. Die Grundlage des diesfälligen Verfahrens bildet das schriftliche Begehren der Wählermehrheit der beteiligten Gebiete. Sinngemäß gilt das gleiche Verfahren für die Ausgliederung aus einer und Zuteilung zur anderen Gemeinde. Die letzte Entscheidung ist der königlichen Verfügung vorbehalten, wobei allerdings zu bemerken ist, daß das höchste Verfügungsrecht für die ersten drei Jahre der Wirksamkeit des Gesetzes an den Minister des Innern übertragen wurde. Bemerkenswert ist auch, daß bei den nachträglichen Aenderungen in der Gemeindeeinteilung für die Regelung der wirtschaftlichen und finanziellen Fragen das gleiche Verfahren gilt, wie bei der Neuerrichtung: freie Verständigung oder schiedsrichterliche Entscheidung.

Wenn das zu erlassende Gesetz über die autonomen Städte, wie zu erwarten ist, kongruente Bestimmungen enthalten wird, wird es auch nachträglich jederzeit möglich sein, an eine Eingemeindung v. Umgebungsgebieten in die städtische Kommune heranzutreten. Wir wollen hoffen, daß auch diese Frage, welche durch die fortschreitende Entwicklung immer brennender zu werden scheint, eine einverständliche und freundliche Lösung finden wird.

D. H. S.

Zur Eröffnung der Weltausstellung in Chicago



Lustaufnahme von der Ausstellung „Das Jahrhundert des Fortschritts“ in Chicago. Die große amerikanische Ausstellung, an der sich fast alle Staaten der Welt beteiligen, ist beladert sich im Durchschnitt auf

Der Prinz von Wales als Ritter des Johannisordens



Der Prinz im Ornat während des feierlichen Umzugs von der St. Johns Church i. Cardiff zu einem Ordensfest der englischen Johannisritter flog der Prinz von Wales in seinem Ornat an den Feierlichkeiten teilnahm

Protest der Kleinen Entente

Den Standpunkt der Kleinen Entente wird Titulescu auf der Abrüstungskonferenz darlegen / Polen lehnt den Viermächte-Vertrag ab

i. Bukarest, 23. Mai.

Nach Berichten der Abendblätter hatten die Minister der Staaten der Kleinen Entente heute abends in Genf eine längere Unterredung über den Viermächtepakt, wobei der Beschluß gefaßt wurde, auf der Abrüstungskonferenz dagegen Protest zu erheben, daß die Kleine Entente über den Verlauf der Verhandlungen nicht informiert und auch zur Teilnahme daran nicht eingeladen worden war. Die Beratung der Außenminister Titulescu, Dr. Jevtić und Dr. Benes dauerte bis spätmittags. An dem gemeinsamen Abendessen nahm auch der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz Henderson teil. Die Minister beschloßen ferner, daß Titulescu im Namen der Kleinen Entente auf der Abrüstungskonferenz im geeigneten Augenblick den Standpunkt der Kleinen Entente darlegen wird bei gleichzeitiger Abgabe des Protestes gegen den Umstand, daß die Kleine Entente über den Verlauf der römischen Verhandlungen nicht in Kenntnis gesetzt wurde.

Warschau, 23. Mai.

Das halbamtliche polnische Urteil über den Viermächtepakt ist ein absolut ablehnendes, und zwar sowohl im Hinblick auf den Inhalt als auch auf die Form des Paktes und ganz abgesehen davon, ob Polen zur Mitarbeit eingeladen wird oder nicht. Di-

polnische öffentliche Meinung erblickt auch in der neuen Form des Paktes den Versuch, das Prinzip der Gleichheit der Völker zu verwerfen und an dessen Statt die Vorherrschaft einiger Völker zu setzen. Die polnische öffentliche Meinung erklärt, die Autoren des neuen Vertrages müßten sich keinen Illusionen darüber hingeben, daß es möglich sei, irgendjemandem den Willen aufzuzwingen. Polen ist ein souveränes Land und werde sich nur durch solche Verträge binden lassen, bei denen es selbst mitgewirkt und die es unterzeichnet habe.

Die gesamte polnische Presse — ohne Rücksicht auf ihre politische Einstellung — verweist übereinstimmend auf die früheren Erklärungen der Kleinen Entente u. Polens sowie auf den Umstand, daß sich diese Haltung der kleinen Nationen in keiner Weise verändert habe.

Außenminister Oberst Bedemping heute die Vertreter der amerikanischen Blätter und erklärte ihnen, daß Polen den Viermächtevertrag ablehne. Der Minister erklärte, alle derartige Versuche und Bemühungen zur Schaffung einer veränderten Lage in Europa seien zum Mißerfolg verurteilt.

Die offiziöse „Gazeta Polska“ schreibt: „Auch wenn der Pakt seinen gemeinsamen Willen nicht irgendeinem anderen Staate aufdrängen würde, ist er inhaltlos und sehr geeignet, als Täuschung der öffentlichen Meinung das Chaos zu vergrößern. Polen wird den Pakt auch dann bekämpfen, wenn er schon abgeschlossen ist.“

Kampfabstimmung im Effektiv-Ausschuß

Hilfspolizei in Deutschland nicht eingerechnet. — Der französische Antrag auf Einrechnung abgelehnt.

Genf, 23. Mai.

Der von Frankreich eingebrachte Antrag auf Feststellung des militärischen Charakters der deutschen Hilfspolizei und Anrechnung bei der Festsetzung der deutschen Effektivstärke ist im Effektivauschuß der Abrüstungskonferenz nach längerer, lebhafter Aussprache mit 8:8 Stimmen abgelehnt worden. Für den französischen Antrag stimmten Frankreich, Belgien, Polen, Rumänien, Jugoslawien und die Tschechoslowakei, dagegen außer Deutschland England, die Vereinigten Staaten, Italien, Schweden, Ungarn, Desterreich und Holland.

Ein weiterer französischer Antrag, die deutsche Bahnpolizei als eine militärische Organisation zu erklären und gleichfalls in Anrechnung zu bringen, wurde ebenfalls mit Mehrheit abgelehnt. Der französische Vertreter Oberst Lucien stellte aber trotzdem den Antrag, im Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz von neuem in die Prüfung des militärischen Wertes der deutschen Gasm- und Bahnpolizei einzutreten.

Unsere „Sängerknaben“ als Gäste der Wiener Sängerknaben

Gelegentlich ihres Aufenthalts in Deutschland waren die belarussischen Sängerknaben von Tscheljabinsk — alles in allem gegen 100 Köpfe — Gäste des berühmten Chores der Wiener Sängerknaben. Pünktlich um 18 Uhr, wie vereinbart, trafen die jugoslawischen Sängerknaben mit ihren Begleitern bei den Wiener Sängerknaben in der Hofburg ein und wurden zuerst im großen Salon von Frau Schöna-Rinfel und Herrn Rektor Prof. Schmitt warm begrüßt, dann ging es an ein einfaches aber vorzüglich zubereitetes und ausgiebiges Mittagessen, bestehend aus Gimmochsuppe, Kalbsbraten mit Reis und Salat und Lortz. Da der eine Chor der belarussischen Sängerknaben derzeit in Süddeutschland, der andere in der Tschechoslowakei ist, der dritte aber zur selben Zeit in der Steiermark singen mußte, so haben die ausgiebigen Sängerknaben die Soneurs gemacht und ihre kleinen jugoslawischen Gäste bejubelt; diese entwickelten bei aller Bescheidenheit, die äußerst angenehm auffiel, erfreulichsten einen guten Appetit, so daß die Wiener Kameraden immer wieder neue Schüsseln füllen lassen mußten. Nach dem Mittagessen wurde zuerst das Institut besucht und dann den Kleinen Gelegenheit gegeben, sich zusammen mit ihren Wiener Kameraden im großen Spielhof auszuüben. Im Salon hatten sich inzwischen der jugoslawische Generalkonsul Josimović, die Herren Dr. Bahnik, Prof. Trost und andere jugoslawische Freunde des Wiener Institutes mit ihren Damen sowie auch Vertreterinnen des jugoslawischen Wiener Frauenvereines versammelt, um mit den Leitern des Tscheljabinsk Kinderchores eine gemüthliche Stunde zu verleben. In den

Widersprechende Urteile

Frankreichs öffentliche Meinung zur Abrüstung und die Erklärungen von Norman Davis / „Wenig Licht und viel Schatten“

Paris, 23. Mai.

Die gestrige Intervention des amerikanischen Delegierten Norman Davis in der allgemeinen Abrüstungskonferenz wird in Pariser politischen Kreisen uneinheitlich und vielfach widersprechend beurteilt. Die Ansicht der französischen offiziellen Kreise findet ihren besten Ausdruck in folgendem Kommentar des „Petit Parisien“: Man könne nicht leugnen, daß die Erklärungen von Norman Davis, obschon sie Frankreich direkt nicht alle wünschenswerten Sicherheitsgarantien bringen, doch den Weg zur Durchführung dieser Garantien in weitem Maße ebnen. Durch die Haltung der amerikanischen Delegation werde also die Organisation der Sicherheit im Rahmen des Völkerbundes mittelbar möglich.

Demgegenüber wird das Urteil der natio-

nalen und nationalistischen Kreise Frankreichs vom „Echo de Paris“ in folgender Weise zusammengefaßt: In den Erklärungen des amerikanischen Delegierten gebe es wenig Licht und viel Schatten. Die Vereinigten Staaten behalten sich volle Freiheit vor, in jedem einzelnen Falle nach Maßgabe ihrer eigenen Interessen oder ihrer augenblicklichen Leidenschaften die Blockade gegen einen Angreifer zuzulassen oder nicht. Auch die Definition des Angreifers läßt zu wünschen übrig.

Die „Cere Nouvelle“, das Blatt Perriots, schreibt: „Norman Davis, Henderson und Nadelin verfolgen nur ein Ziel: den Abbau des französischen Offensivmaterials. Frankreich muß dieser Anstalten entschieden zurückweisen und auf seiner bisherigen Position verharren. Keine effektive Abrüstung ohne Sicherheit!“

Erschreden sowie auch beim Abschied wurde immer wieder die völlerberühmende Kraft der Kunst und des Gefanges sowie die Wiener Geselligkeit gerühmt. Die Wiener Gastgeber, die unseren kleinen Landsleuten so lieb entgegengekommen sind, können versichert sein, daß sie auch in unserer Lande immer auf einen gleich freundlichen Empfang rechnen können.

Eine versunkene Stadt im Mittelmeer

Der englische Fliegerkapitän John L. Cull, der Kommandeur der britischen Flugstation Aboukir, entdeckte auf einem Fluge über das Mitteländische Meer die Ueberreste einer versunkenen Stadt. In der Nähe der Nelson-Insel erblickte er vom Flugzeug aus in den klaren Fluten des Meeres etwas Weißes, das ungefähr die Gestalt eines riesigen Pferdehufs hatte. Er benachrichtigte den berühmten ägyptischen Archäologen Prinz Omar Toussoun von seiner Entdeckung, der sofort eine Tauchexpedition nach der bezeichneten Stelle schickte. Der geheimnisvolle „Pferdehuf“ entpuppte sich als mehrere Säulen aus weißem Marmor und rotem Granit und die Ueberreste von Gebäuden. Unter den Funden, die die Taucher an die Oberfläche brachten, befand sich auch der Kopf einer lebensgroßen Statue aus weißem Marmor. Die Sachverständigen behaupten, daß es sich um ein Bildnis Alexanders des Großen handelt, und vertreten die Ansicht, daß der Fliegerkapitän die genaue Lage der während der Römerherrschaft in Ägypten gegründeten Stadt Canopus entdeckt habe. Ueber den Ruinen dieser Stadt hat Admiral Nelson seine berühmte Seeschlacht bei Aboukir ausgefochten.

Reform des Pariser Nachtlebens.

Eine Reform des Nachtlebens wird aus Paris gemeldet: Man hat erkannt, daß die Anziehungskraft aller möglichen Sensationen stark nachgelassen hat, und will nun dem Publikum gut bürgerlich kommen. Das Ideal der neuen Pariser Nachtklubs besteht darin, den Besucher so aufzunehmen, daß er sich „vollkommen zu Hause“ fühlt. So behauptet eine neu eröffnete Bar mit Kabarett, daß in ihr „ganz die Stimmung eines modernen, gut eingerichteten Heims herrscht“. Betanzt wird z. B. in einem Raum, der einem eleganten Damenboudoir ähnelt. An den Wänden hängen Bilder bekannter Künstler, und alles ist eingerichtet wie „im Schoß der Familie“. Ein neues Ballotol des Montmartre empfiehlt sich daher mit den Worten: „Der Nachtklub, in den du deine Tochter mitnehmen kannst.“ Wenn der Vater jetzt also mit der Tochter in Paris auf den Bummel gehen will, so ist er nicht mehr in Verlegenheit, die richtigen Lokale zu finden.

Aus dem Gefängnis zum Standesamt.

In Winchester in Virginia wurde ein Mann auf die Anzeige einer jungen Dame namens Peggy Reinert hin verhaftet. Mit Reinert hatte ausgegeben, daß der Mann sie dauernd mit Heiratsanträgen verfolgte und ihr sogar mit Erschießen gedroht habe, falls sie ihn nicht erhörte. Der Angeklagte wurde zu einer kurzen Gefängnisstrafe verurteilt. Wer aber beschreibt das Erstaunen des Richters, als zwei Tage später dieselbe junge Dame erschien und ihre ganze Ueberzeugungskraft aufbot, um ihn von der Unschuld des Verhafteten zu überzeugen. Sie hatte plötzlich ihre Liebe zu dem Verfolger entdeckt. Sie bot ihren ganzen Einfluß auf, lief zu Verwandten und Bekannten, die irgendwelche Beziehungen zum Gericht hatten, und erreichte es auch endlich, daß der Verhaftete freigelassen wurde. Noch an demselben Tage gingen die beiden zum Standesamt. Selbstverständlich erregte dieser Schritt in der ganzen Stadt das größte Aufsehen. Die gewiegten Psychologen sind fassungslos und haben wieder einmal eine harte Nuß zu knaden.

Die beste Antwort.

„Heute habe ich in der ganzen Klasse in Naturgeschichte die beste Antwort gegeben, Mutti,“ rühmte sich Tom, als er von der Schule heimkam. — „Das freut mich, Tommy, was war's denn?“ — Der Lehrer wollte wissen, wieviel Beine der Strauß hat und ich habe gesagt, er hätte drei Beine.“ — „Aber ein Strauß hat doch nur zwei.“ — „Jetzt weiß ich es auch, Mutti, aber die Aborigines sagten alle, er hätte vier — so hab' ich am besten gewußt.“

„Haus ohne Zimmern“

Sachliche Kritik des „Evening Standard“ am Viermächtepakt Die Gefahr diplomatischer Zaubereien

London, 23. Mai.

„Evening Standard“ wendet sich gegen die in englischen politischen Kreisen geübte Befriedigung über den Abschluß des Viermächtepaktes und schreibt, daß, wenn der Pakt wirklich einen Erfolg der Diplomatie darstelle, so handle es sich dabei um eine Diplomatie, die sich im Erfinden immer neuen Formen auszeichne, sich zu jedem Zeitgewinn beglückwünsche und es schon als Erfolg betrachte, wenn man einen offenen Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz vermieden habe. Weiter betont das

Blatt, daß auf Frankreichs Drängen der Pakt seines ursprünglichen Charakters entleidet worden sei und in der gegenwärtigen Form keinen Fortschritt darstelle. Wir haben hier wieder eine dieser internationalen Vereinbarungen, die an ein Haus in einem Filmatelier erinnern, ein Haus mit einer glänzenden Fassade, aber ohne Zimmer, das man wohl ansehen, in dem man jedoch nicht wohnen kann. Die Gefahr dieser diplomatischen Zaubereien liegt darin, daß sie uns etwas vormachen auf einem Gebiet, auf dem man mit streng realistisch eingestellten Augen um sich blicken muß.

Wochenlohn statt Stundenlohn

Das neue Arbeitsgesetz in Deutschland / Sicherung der Existenz des arbeitenden Menschen

Berlin, 23. Mai.

Der große Arbeitskonvent der deutschen Arbeitsfront trat heute vormittags zu seiner ersten Tagung zusammen, zu welcher sich die bis jetzt ernannten 60 Mitglieder des großen Konvents eingefunden hatten und zu denen schon in der allernächsten Zeit 20 Vertreter der Arbeitgeber hinzukommen werden. Dr. Ley berichtete über das in Vorbereitung stehende Gesetz der Arbeit, das nur wenige Fundamentalgeseetze enthalten werde. Es ist verfehlt, wenn Einzelheiten oder tagesbedingte Notwendigkeiten in dieses Gesetz geschrieben würden, da dieses Gesetz Ewigkeitswert haben soll und immer Richtschnur sein muß für die zeitlich beding-

ten und zeitlich notwendigen Regelungen. Das Fundament werde ewig gültige Grundsätze festhalten: die Ueberwindung des Klassenkampfes, den höchsten Schutz des arbeitenden Menschen, das Führerprinzip und das Prinzip der Verantwortung. Die Frage der Tarife könne nicht in der Weise geregelt werden, wie es gewisse Kreise gerne hätten möchten. Der Nationalsozialismus lehne sogenannte Wertvereine und einen Wertstarif grundsätzlich ab. Ein Mindestlohn werde geschaffen, der nicht von dem Stundenlohn abhängt, sondern vom Wochenlohn. Der arbeitende Mensch soll die Entlohnung erhalten, die er zu einer gesicherten Existenz benötigt.



Braun durch NIVEA CREME * OL

Luftbäder! Sonnenbäder! Genießen Sie es, so oft Sie können! Aber vorher mit Nivea-Creme oder -Ol einreiben. Das verstärkt die Bräunung und vermindert gleichzeitig die Gefahr des Sonnenbrandes.

Woher die Wirkung? Vom Euzerit. Das ist in keinem anderen Hautpflege-mittel der Welt enthalten. Nivea ist also nicht zu ersetzen.

NIVEA ist preiswert: Creme: Din 3.50, 6.—, 12.—, 25.—.

Der Mann mit den übernen Beinen

Eines der merkwürdigsten Opfer des Weltkrieges

In aller Stille wurde dieser Tage der frühere Major Edward Kenning in Washington zu Grabe getragen. Der im Volksmund nur „der Mann mit den übernen Beinen“ hieß. Sein Tod ruft die Erinnerung an eines der merkwürdigsten Opfer des Krieges wach.

Edward Kenning hat seinen Beinamen verdient. Seine Beine waren tatsächlich aus Silber, — aber nicht nur die Beine. Man kann sagen, daß Kenning derjenige Mensch gewesen ist, der die größte Menge von Edelmetallen, die jemals ein Mensch in sich herumgetragen hat, in seinem Körper hatte. 1918 war er nach Frankreich gekommen, und bei der ersten Schlacht, die er mitmachte, hatte er das Unglück, von den Kugeln eines Schrapnell getroffen zu werden. Seine Verletzungen waren fürchterlich. Als die Sanitäter das menschliche Brack vom Schlachtfeld holten, glaubte niemand, daß er mit dem Leben davorkommen würde. Seine Schädelbede war aufgerissen, mehrere Schrapnellkugeln waren ihm in die Brust gedrungen und hatten vier Rippen zerseht, sein linker Unterarm war zertrümmert und beide Schienbeine zertrümmert. Und doch gelang den amerikanischen Ärzten, die sich des grauenhaft Verwundeten annahmen, wunderbarerweise die Rettung des zukunfts-geschaffenen Mannes. Mit größter Sorgfalt wurde das Stück Schädelbede, das von den Kugeln aufgerissen war, entfernt und durch eine Silberplatte ersetzt. In gleicher Weise verfuhr man mit den anderen Kno-

chen, die zertrümmert waren: statt vier Knochenrippen erhielt Kenning vier Rippen aus Silber, aus dem Unterarm wurde ein Stück herausgenommen und durch eine Silbereinlage ersetzt, und vollends die Beine wurden ihm dadurch erhalten, daß man die Schienbeinknochen größtenteils entfernte und statt ihrer „künstliche Knochen aus Silber“ nahm.

Diese schwierigen Operationen waren nicht auf einmal durchzuführen. Ein volles Jahr dauerte es, bevor die menschliche Ruine Kenning überhaupt erst künstlich zusammengefügt war, und erst nach einem weiteren Jahr — 1920 — war der Major so weit, daß er ohne fremde Hilfe mit seinen Silberbeinen über die Straße gehen konnte. Er war einer der letzten Amerikaner, die aus dem Weltkrieg in die Heimat zurückkehrten.

Aber wenn auch die Schrecken des Krieges für ihn aufgehört hatten, war ihm eine neue, womöglich noch furchtbarere Gefahr erwachsen. Die Kunde davon, daß er fast drei Pfund Edelmetall in seinem Körper trug, hatte Banditen auf den Plan gelockt, die den grauenhaften Wunsch hatten, Edward Kenning zu ermorden, um sich des Silbers in seinem Körper zu bemächtigen. Nicht weniger als fünf Attentate sind auf den „Mann mit den Silberbeinen“ verübt worden, und immer entging er nur mit knapper Not den Angriffen der Mörder. Einmal traf ihn auch eine Kugel, die bei jedem anderen tödlich gewirkt hätte: bei

Kenning blieb das Geschloß aber in der Silberbede seines Schädels stecken und machte ihn lediglich vorübergehend bewußlos, während die Mörder von der durch den Schuß alarmierten Polizei vertrieben wurden. Mit dem Geschloß im Schädel ist Kenning noch Zeit seines Lebens herumgelaufen, ohne daß er nachteilige Wirkungen verspürte.

Trotz seiner Kriegsverletzungen hat er in seinem Beruf — er war Elektro-Ingenieur — noch Erstaunliches leisten können. Er hat sich auch im Jahre 1924 verheiratet und hinterläßt zwei Kinder. Man hat Kenning zwar ironisch einen „Nuhnier der Weltwirtschaftskrise“ genannt, weil seine silbernen Beine infolge des Preissturzes des Silbers nicht mehr den Anreiz zu Attentaten bilden konnten, aber bis zu seinem Tode fand sich keine Versicherungsgesellschaft, die das Risiko in Kauf nehmen wollte, den „Mann mit den silbernen Beinen“ für den Fall seines Ablebens zu versichern. Und auch jetzt, nach seinem Tode, haben seine Angehörigen begründete Sorge, daß seine letzte Ruhe noch durch Friedhofräuber gestört würde. Sein Grab wurde deshalb durch schwere Eisenbetonplatten dagegen gesichert, daß es von unbefugter Seite geöffnet werden könnte.

Bei Menschen mit unregelmäßiger Herzstätigkeit schafft ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser, reichlich frisch nützlich genommen, mühselosen, leichten Stuhlgang. Herzschwäche und zu dem Ergebnisse gelangt, daß selbst bei Kettens und Klappenfehler das Franz-Josef-Wasser sicher und ohne jegliche Beiseitwerdung darmsäuernd wirkt. Das „Franz-Josef“-Wasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Zerstretheit, die zum Tode führt.

In Brooklyn stürzte der 45jährige Kaufmann Josef Kay aus dem Fenster seines im dritten Stock gelegenen Schlafzimmers und blieb mit schweren inneren Verletzungen bewußlos liegen. Er starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Seine Schwester, die ihm den Haushalt führte, erklärte, daß eigentlich Zerstretheit und Bergecklichkeit die wahre Ursache des Unglücks seien. Josef Kay war erst vor einem Tage in die Wohnung eingezogen. Vorher hatte er eine Parterwohnung gehabt und war es gewohnt, jeden Tag nach dem Aufwachen mit einem Satz durch das niedrige Fenster zu springen, um sein Gärtchen, das er sehr liebte, zu besuchen. Als er nun den ersten Tag im neuen Heim erwachte, dachte er wahrscheinlich nicht daran, daß sein Zimmer jetzt im dritten Stock lag und schwang sich wie gewöhnlich noch halb schlaftrunken mit einem kühnen Satz aus dem offenen Fenster.

Der Brillantring in der Sammelbüchse.

Eine ungewöhnliche Ueberraschung erlebte der Küster einer Londoner Kirche, als er nach dem Gottesdienst die Sammelbüchse, die am Eingang für milde Gaben aufgestellt ist, öffnete. Unter den kleinen Münzen befand sich ein sorgsam in weißes Papier eingewickelter Gegenstand. Als er die Hülle entfernte, funkelte ihm ein kostbarer Brillantring entgegen. Noch größer wurde seine Ueberraschung, als er in der Büchse noch einen goldenen Mannschettentopf von feinsten Ziselierarbeit entdeckte. In die Schmuckstücke waren die Namen zweier Juweliere eingeprägt, die sich jedoch an zwei ganz entgegengesetzten Enden der Weltstadt befinden. Ob zwischen den beiden kostbaren Almosen ein Zusammenhang besteht, weiß niemand. Die Kirchenbehörde, der dieser Fund gemeldet wurde, hat auch nicht herausbekommen, ob der geheimnisvolle Spender sich nur eine besonders romantische Art ausgesucht hat, Wohlthätigkeit zu üben, oder ob die Schmuckstücke durch ein Versehen in die Sammelbüchse geraten sind. Auf jeden Fall wird der Erlös, den man aus dem Verkauf der Kleinodien erhält, vielen armen Familien Hilfe bringen. Die Spenden, die die Kirche sammelt, dienen nämlich zur Beschaffung von Lebensmitteln und Einrichtung von Speiseanstalten für arme und kranke Kinder aus den Londoner Ghettos. Der Verkauf der beiden Schmuckstücke dürfte eine ansehnliche Summe einbringen, die dazu ausreicht, zweitausend arme Londoner Kinder satt zu machen.

Gedenkpot bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Aus Gelse

c. **Regimentsfeier.** Sonntag, den 28. d. M. vormittags findet um 10 Uhr vormittags auf dem Glacis die Regimentsfeier des 39. Infanterieregiments statt. Zuerst nehmen Herr Protz O u d i c und Herr Z u r a l die religiöse Zeremonie vor, worauf die übliche Feier folgt. Nachmittags findet ebendort ein Soldatenfest statt. Abends veranstalten die Offiziere der Garnison einen Geselligkeitsabend im „Rarodni dom“.

c. **Der Staatliche Kinder- und Jugendschutz** veranstaltet Samstag, den 3. Juni, einen Blumentag zugunsten der kranken Kinder und er sucht jedermann, nach seinen besten Kräften für diesen Zweck beizusteuern und die kleinen Blumenverkäufer nicht abzuweisen.

c. **Eine Aktion der Privatangestellten.** In Gelse und seiner näheren Umgebung gibt es gegen 50 arbeitslose Privatangestellte der verschiedenen Branchen. Für Gelse und Umgebung ist diese Zahl viel zu hoch, besonders, wenn man berücksichtigt, daß unter diesen Arbeitslosen auch Familienväter sind, die mit ihren Familien in den denkbar schlechtesten Verhältnissen leben. Die Mehrheit von ihnen hat, da sie schon lange arbeitslos sind, ihre Ansprüche auf Arbeitslosenunterstützung bei den verschiedenen sozialen Institutionen schon erschöpft. Bieten von ihnen könnte aber geholfen werden, wenn die zuständigen Stellen einigen guten Willen und soziales Verständnis aufbringen würden. Diese Arbeitslosen hoffen seinerzeit auf Verbesserung ihrer Lage, als Stimmen laut wurden, daß private und öffentliche Unternehmungen alle Pensionisten entlassen und durch Arbeitslose ersetzen würden. Doch kam es nicht zur Verwirklichung dieses Vorschlags. Die arbeitslosen Privatangestellten entschlossen sich daher, selbständig eine Aktion einzuleiten. Vergangene Woche begab sich eine Deputation zum Bezirkshauptmann Herrn Dr. Vidmar und überreichte ihm ein Memorandum, das gegen 50 arbeitslose Privatangestellte unterschrieben hatten. Die gleichen Schritte unternahm die Angestellten beim Banus, bei der Arbeitsinspektion, der Arbeiterkammer und beim Ministerium für Sozialpolitik. Die Hauptforderungen des Memorandums sind: 1. Wegen Ueberfüllung der männlichen Arbeitskräfte ist in Zukunft jede Aufnahme von weiblichen Arbeitskräften in öffentliche und Selbstverwaltungsämter einzustellen. 2. 13 Diurnisten haben in erster Linie arbeitslose Privatangestellte angestellt zu werden. 3. Alle, die irgendwelche Pension erhalten, sind aus dem öffentlichen Dienste zu entlassen. 4. Unter den Privatangestellten gibt es auch Kriegsinvalide. Die zuständigen Stellen mögen eine Durchführungsverordnung über die Beschäftigung von Invaliden in öffentlichen, Selbstverwaltungs- und Privatunternehmungen auf Grund des Invalidengesetzes erlassen. 5. Die Durchführungsverordnung über die Beschäftigung von Ausländern hat mit größter Strenge durchzuführen zu werden und sollen die Unternehmungen gezwungen werden, nur inländische Kräfte anzustellen. 6. Es wird festgestellt, daß die Wirtschaftskrise nicht allein die Schuld an der Arbeitslosigkeit der Privatangestellten trägt. In erster Linie ist daran das unrichtige und unsoziale Vorgehen derjenigen schuld, die wissentlich Mann und Frau anstellen, in vielen Fällen sogar einen Pensionisten, so daß solche Familien bis drei Gehälter monatlich beziehen.

c. **Die Eigentümer von Motorfahrzeugen** aus der Stadt Gelse und dem Bezirk Gelse werden aufmerksam gemacht, daß die letzte Kontrolle für noch nicht kontrollierte Motorfahrzeuge aus dem Draubanat Mittwoch, den 31. d. M. um 11 Uhr vormittags vor dem Gebäude der Polizeiverwaltung in Ljubljana stattfindet. Fahrzeuge, die auch bei der letzten Gelegenheit nicht zur Kontrolle für das Jahr 1933 vorgeführt werden, werden aus dem Verkehr genommen.

c. **Arbeit erhalten** bei der Exposition der öffentlichen Arbeitsbüros 1 Hotelkoch, 1 Tischlergehilfe, 1 Zuberbäckergehilfe, 1 Bäckerlehrling, 1 Hotelkochen, 1 Hotelunterkochen, 3 Gendarmereischwestern, 4 Dienstmädchen, 2 Mägde für Landarbeiten, 1 Kellnerin und 1 Saisonwäscherin.

c. **Union-Fantino.** Mittwoch und Donnerstag der Monumentalfilm „Der träumende Mund“ mit Elisabeth Bergner und Rudolf Forster. „Der träumende Mund“ ist einer

SPORT

Der Zagreber A.T.K. in Maribor

Die zweite Runde der Tennismeisterschaft. — Die Zagreber Damen spielen gegen „Rapid“. — Auch der Skiflub Gelse kommt.

Nach der nicht wenig überraschenden Niederlage des Tennisteam „A p i d s“ in Ljubljana treten mit umso größerem Nachdruck „Rapid“ Damen in den Vordergrund. Da „Mirja“ auf die Austragung der Kämpfe Verzicht geleistet hat, greifen die Vertreterinnen „Rapid“ gleich mitten in die Ereignisse der Tennistaatsmeisterschaft ein. Ihr Gegner ist der Zagreber A.T.K., der nicht nur über die schönsten Tennisplätze verfügt, sondern auch ein schier unerschöpfliches Spielermaterial besitzt, aus dem bereits einige bekannte Mataboren hervorgegangen sind. Diesmal sind es die Damen des A.T.K., die das Interesse der gesamten Tennismgemeinde auf sich lenken.

„Rapid“ hat für den Kampf, der morgen, Donnerstag, um 9 Uhr auf dem „Rapid“-Plätzen in Szene geht, wieder seine vorjährigen Vertreterinnen Frau Mary Krauß und Frä. Emmy L i r z e r mit der schwierigen Aufgabe betraut, die Klubfarben in der Staatsmeisterschaft zu verteidigen. Frau

Krauß und Frä. Lirzer haben heuer bereits schöne Formfortschritte zu verzeichnen, so daß ihr morgiges Zusammentreffen mit den turnier erfahrenen Zagreberinnen mit umso lebhafterem Interesse erwartet wird. Es gelangen fünf Spiele zur Durchführung, u. zwar bestreiten beide Damen je zwei Einzel- und dann ein Doppelspiel. Von den Zagreberinnen ist besonders die frühere langjährige Staatsmeisterin und bekannte Zagreber Spitzenpielerin Frau B ü r t h hervorzuhelen, die noch im Vorjahre erfolgreich Jugoslawien bei der Balkanade in Athen vertrat.

Das übrige Programm der morgigen Tennisveranstaltung fällt ein Freundschaftsturnier zwischen den Vertretern des S l i l i u b s G e l s e und „A p i d“ aus. Die Gäste, die erst vor einer Knapp gegen „Maribor“ unterlagen, verfügen über ganz hervorragende Damen und Herren, so daß auch diese Veranstaltung Interesse erwecken dürfte.

Olympiasiegerin Ellen Preiß kommt nach Maribor!

Ueber 100 Nennungen für die jugoslawischen Fechtmeisterschaften. — Minister Dr. Š a n z e l übernimmt das Protektorat. — Revanchekampf Steiermark gegen Draubanat

Die in den Tagen vom 2. bis 5. Juni in Maribor zum Austrag kommenden jugoslawischen Fechtmeisterschaften versprechen eine neue Sportkensation für unsere Stadt zu werden. Der Mariborer Akademiker Š a n z e l, der mit der Durchführung der Kämpfe betraut wurde, hat ein umfangreiches Programm ausgearbeitet, so daß sich die Organisation bis ins kleinste Detail erstrecken wird. Das Protektorat über die Veranstaltung hat der Minister für Körpererziehung Herr Dr. Š a n z e l übernommen, der auch persönlich den Kämpfen beiwohnen wird. Ihre persönliche Anwesenheit haben ferner die Herren Banus Dr. Marušić, Vizebanus Dr. Pirkmajer, Präses des jugoslawischen Fechtverbandes Minister a. D. Dr. Mazuranić, ferner beide österreichischen Konsuln in Ljubljana und Zagreb, der Präses des österreichischen Fechtverbandes Brümmer, der Präses der österreichischen Fechtakademie General Tenner, der Kommandant der Akademie in Wiener-Neustadt Oberst Verberber, General Klettlingen, Un.-Prof. Dr. Werdnit u. a. zugefagt.

Selbstverständlich wird in den Reihen unserer Meister der Klinge dem Turnier das regste Interesse entgegengebracht. Auf Grund der bereits eingelaufenen Nennungen steht es fest, daß mehr als 100 Wettkämpfer aus dem In- und Auslande um die Siegespalme kämpfen werden. Das Hauptinteresse gilt

natürlich der jungen Olympiasiegerin von Los Angeles Frä. E l l e n P r e i ß aus Wien, die ihre Beteiligung bereits definitiv zugesichert hat. Der Auftritt von Frä. Preiß wird nicht nur den Höhepunkt des Turniers darstellen, sondern wird der ganzen Veranstaltung auch eine ganz besondere Note verleihen. Aus Oesterreich haben ferner noch die bekannten Fechter Ilon, Weber, Dr. Herichmann u. a. ihre Beteiligung in Aussicht gestellt. Es erübrigt sich, noch hervorzuhelen, daß die jugoslawische Fechtgarde lückenlos am Start erscheinen wird.

In erster Linie sind die jugoslawischen Meister Bodhrasli, Oila und Cristian sowie die Staatsmeisterin Frä. Cristian zu nennen. Frä. Cristian (Bel. Bekker) weilte längere Zeit in Budapest, wo sie einem durchgreifenden Spezialtraining oblag. Ihr Zusammentreffen mit Frä. Ellen Preiß wird daher wohl einem umso größeren Interesse begegnen. Ferner kommen die Fechter der „Mirja“ aus Ljubljana, des „Matabi“ und der „Concordia“ aus Zagreb, des „Dobil“ aus Be. Bekker, der „Hakoah“ aus Subotica, sowie die Jüdische Fechtakademie Budä-Djakovic aus Split.

Das genaue Programm der Kämpfe, die teilweise im großen Union-Saal, teilweise im Inselfbad zur Durchführung gelangen, bringen wir in einer der nächsten Folgen zum Ausdruck.

Wer steigt in die Nationalliga auf?

„Maribor“ kämpft am 25. Juni gegen „Split“. — Das Rückspiel findet am 2. Juli in Split statt. — Der Sieger kämpft gegen „Viktoria“ und dann im Endspiel gegen den Sieger aus dem Match Subotica Döfel.

Der jugoslawische Fußballverband hielt vergangenen Sonntag in Beograd eine wichtige Konferenz ab, in der u. a. auch die Gegner und Termine für die Qualifikationsspiele der Unterverbandsmeister für den Aufstieg in die Nationalliga zur Verlosung gelangten. Bekanntlich scheiden die drei bestplatzierten der Nationalliga aus, während die Sieger der A und B-Zone aufsteigen.

Der Ljubljanaer Unterverband sowie die Unterverbände von Zagreb, Split, Döfel u. Subotica bilden die Zone B, während die übrigen Unterverbände (Beograd, Novi Sad, Skoplje, Niš, Sarajevo und Kragujevac) in die A-Zone zusammengeschlossen wurden.

Der größten Filme der Saison und hat über all die größten Erfolge geerntet.

c. **Gefunden** wurde am 21. d. M. vormittags auf dem Deckhof eine goldene Damenarmbanduhr, die der Eigentümer auf der Vorstehung der Stadtpolizei erhält.

Uns interessiert vor allem die Auslosung in der B-Zone. Die Vertreter des S E R. Maribor Radko D v o r a l und Josef Š r i b a r setzten sich dafür ein, daß „Maribor“ mit einem Partner zusammengeschlossen wird, von dem ihn nicht eine allzu große territoriale Entfernung trennen würde und der auch einige Hoffnung auf Erfolg bestehen ließe. Im Verbandsmitglied Hauptmann B i z j a l fanden sie einen Befürworter, so daß ihr Standpunkt auch restlos durchdrang. Der Verband entschied, daß sich in der ersten Runde „M a r i b o r“ und der Sportklub „S p l i t“ treffen. Das erste Spiel wird am 25. Juni in Maribor ausgetragen, während das Rückspiel für den 2. Juli angesetzt wurde. Das zweite Spiel führt der Meister von Subotica und Döfel zusammen. Die Gegner für das Semifinale wurden ausgelost. Das Los entschied den Sieger aus dem Treffen „Maribor“—„Split“ und die Zagreber „Viktoria“. Die Spiele gelangen am 23. und 30. Juli zum Austrag. Der Termin für das

Finale wurde noch nicht festgesetzt. „Maribor“ Chancen sind durch diese Verlosung wieder beträchtlich gestiegen. Der Mannschaft kommt die doppelt wichtige Aufgabe zu, nicht nur den heimischen Sport zu neuen Triumpfen zu führen, sondern das Gesamtprestige des Fußballsports Sloweniens im jugoslawischen Sportlager zu wahren.

Gründung des Olympischen Ausschusses in Maribor

Nach sorgfältigen Vorbereitungen hält der Olympische Ausschuss, der schon vor einiger Zeit von unseren Sportpropagatoren ins Leben gerufen worden ist, am Freitag, den 26. Mai um 20 Uhr in der Majaz-Stube des Hotels „Drel“ die gründende Hauptversammlung ab. Die Versammlung weist folgendes Programm auf:

1. Begrüßung des Vorsitzenden des Vorbereitungsausschusses.
2. Tätigkeitsbericht des Vorbereitungsausschusses.
3. Wahlen.
4. Olympischer Tag.
5. Mifälligkeiten.

Das Stimmrecht besitzen alle bevollmächtigten Vertreter der hiesigen Sportvereine und des Sokol. Die Vollmachten sind vor Beginn der Versammlung dem Präses des Vorbereitungsausschusses auszufolgen.

Für den Vorbereitungsausschuss des Olympischen Ausschusses in Maribor: Abgeordneter Direktor A n t o n R e j š l m. p. — Bezirkshauptmann M i l a n M a l a r m. p.

: **Dem Protekt des S E R. Maribor** stattgeben! Der Tennisverband in Zagreb hat dem Einspruch des S E R. Maribor gegen die Mitwirkung von auswärtigen Spielern in den Reihen des S E R. Zelegnicar stattgegeben und die Austragung der Kämpfe für Donnerstag, den 26. d. angeordnet, mit der Bedingung, daß nur in Maribor anässige Spieler teilnahmeberechtigt sind. Da die Eisenbahner für morgen nicht alle Spieler zur Stelle haben, erklärte sich „Maribor“ angeichts des propagandistischen Charakters der Meisterschaft bereit, von der morgigen Austragung abzustehen und Sonntag, den 28. das Match zur Durchführung zu bringen.

: **Der Balkanmeister in Madrid 13:0 geschlagen!** Die bulgarische Nationalmannschaft erlitt im Vänderkampf gegen Spanien, der in Madrid bestritten wurde, eine katastrophale Niederlage von 13:0.

Für die Küche

h. **Besteck.** 14 Delagramm Zucker mit 4 Dottern flaumig röhren, dazu 3 Eßlöffel Milch, gestoßenen Zimt, Neugewürz und abgeriebene Zitronenschale, den Schnee von 4 Eiern und zum Schluß 2 Delagramm Brotkrumen und 8 Delagramm Mehl mengen. In einer Tortenform backen und dann mit Kaffee- oder Schokoladenglasur überziehen.

h. **Gedünstetes Rindfleisch.** 60 Delagramm Rindfleisch salzen, pfeffern, auf 10 Delagramm Fett auf eine mittelgroße, feingeschnittene Zwiebel an allen Seiten anbraten lassen. Wenn es Farbe hat, soviel Wasser dazugeben, daß das Fleisch bedeckt ist. Zugedeckt, weich dünsten lassen. Das Fleisch in Scheiben schneiden und mit verschiedenem gedünstetem Gemüse garnieren. Die Soße in einer Schale dazu servieren.

h. **Beinloch.** 12 Delagramm Butter oder Margarine werden mit 4 Dottern und 12 Delagramm Zucker flaumig gerührt. 8 abgeriebene und in ¼ Liter Wein geweichte Semmeln streicht man durch ein Sieb, mischt sie zu dem Abtrieb dazu und zuletzt den Schnee der 4 Eilar. Das Ganze wird in eine mit Butter ausgestrichene Form gegeben und ¼ Stunden in Dampf kochen gelassen.

Ganz einfache Hölzer können die besten Wirkungen abgeben, wenn man ihnen eine aparte Oberflächenbehandlung gibt. Die billige Kiefer zum Beispiel, überdies ein sehr zähes und dauerhaftes Holz, kann vorzüglich, geschmackvolle Schlaf- oder Frühstückszimmermöbel abgeben, wenn man das Holz nicht poliert, sondern rauh läßt, oder durch farbige Beizen lattere, dunklere Tönungen hervorruft, als es von Natur hat

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 24. Mai

Mariborer Festwoche

Die Vorbereitungen bereits im vollen Gange / Große Opernaufführungen in Aussicht gestellt

Die Vorbereitungen für die zweite Mariborer Festwoche sind bereits in vollem Gange. Streng genommen ist es bereits die dritte Veranstaltung dieser Art, da im vergangenen November die Herbstausstellung der ersten Festwoche abgehalten worden ist. Die wirtschaftliche Bedeutung solcher Veranstaltungen braucht wohl nicht noch besonders hervorgehoben zu werden. Die Veranstaltung muß den gewünschten Erfolg zeitigen, falls alle Faktoren daran mitarbeiten und alles daran setzen, die Mariborer Festwoche mit einer bleibenden Zugkraft auszustatten.

Der Verwaltungsausschuß der Genossenschaft „Mariborer Festwoche“, die sich zum Ziele gesetzt hat, die vorjährige Veranstaltung zu einer bleibenden Institution zu machen, hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in welcher das Programm der Festwoche endgültig festgelegt wurde. Nach den Vorbereitungen zu schließen, wird die Festwoche die größte wirtschaftliche, nationale und Fremdenverkehrs-Veranstaltung im nördlichen Teil des Draubanats werden. Der Ausschuß verhandelte bisher bereits an tausend verschiedene Persönlichkeiten, Organisationen, Institutionen usw., auch der Umgebung, Einladungen zur Mitarbeit, da die Veranstaltung nur dann einen vollen Erfolg zeitigen kann, wenn auch die nahe und entfernte Umgebung dabei mitwirkt.

Das Programm ist überaus reichhaltig und mannigfaltig und umfaßt alles, was geeignet ist, der Veranstaltung die nötige Zugkraft zu sichern. Die Festwoche ist für die Zeit vom 5. bis 15. August angelegt. Vor allem ist eine große Fremdenverkehrs-Ausstellung geplant, die gerade im „Steirischen Meran“ besonders wirkungsvoll sich gestalten muß. Das Programm umfaßt ferner eine Ausstellung weiblicher Handarbeiten, besonders Stickerien mit nationalen Motiven, eine große Jagdausstellung mit einem Preisjagdziehen. Eine Ausstellung unserer Landesproudukte und eine große Anarchieausstellung werden die Reihe der wirtschaftlichen Veranstaltungen abschließen. Als Ausstellungstätten sind die Union-Säle sowie die anschließende Veranda auszuweisen. Kostproben werden von der Gärtnerei unserer Weine den besten Beweis liefern. Das Landwirtschaftsministerium wird ersucht werden, in der Festwoche die jugoslawische Wanderausstellung nach

Maribor gelangen zu lassen. Dieser Ausstellungszug ist eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges und erweckt überall, wohin der Zug bisher kam, das größte Interesse.

Daß auf große Sportveranstaltungen und Wettbewerbe nicht verzichtet wird, ist selbstverständlich. Wir besitzen ja in der Mariborer Insel eine Stätte, die geradezu dazu wie geschaffen erscheint, leichtathletischen Wassersport-Wettbewerben zu dienen. Geplant ist auch ein gemeinschaftlicher Kaninchenzüchterkongress. Es ist damit zu rechnen, daß auch andere Vereinigungen die Festwoche zu Generalversammlungen oder Kongressen benützen werden, sodas mit einem großen Fremdenzuström gerechnet werden kann. Erleichtert wird die Teilnahme auch dadurch, daß auf den Bahnen bedeutende Fahrpreismäßigungen gewährt werden.

Theateraufführungen im Freien sind in den Sommermonaten ein Ereignis ersten Ranges, besonders wenn der Kunstfreund sicher ist, voll und ganz auf seine Rechnung zu kommen. Den Beweis hierfür erbrachte die vorjährige Aufführung der „Verkauften Braut“ im Freien, die auf die Besucher einen tiefen Eindruck machte. Für die diesjährige Festwoche sind ebenfalls Bühnenaufführungen vorgesehen, die aber die vorjährigen bei weitem übertreffen sollen. Mit der Zagreber Oper sind Verhandlungen im Zuge, die darauf hinauslaufen, einige Opernaufführungen im Freien zu sichern. Auch das berühmte Ballet der Zagreber Oper soll zur Mitwirkung herangezogen werden.

Volkshelustigungen, Feuerwerk, Musik usw. bilden einen weiteren wesentlichen Punkt des Programms der diesjährigen Veranstaltung. Als Unterhaltungsstätte, der „Mariborer Prater“, kommen in der Festwoche der ausgedehnte Garten hinter dem Studentenheim sowie der anschließende Hof der Mädchenschule in der Cantarjeva ulica in Betracht. Außerdem sollen Ausstellungen in die Umgebung organisiert werden, die sicherlich großen Anklang finden werden.

Aus den angeführten Programmpunkten ist ersichtlich, daß die diesjährige Mariborer Festwoche die vorjährige, die den ersten Versuch dieser Art darstellt, weit übertreffen wird. An uns allen liegt es, durch straffe Mitarbeit der Veranstaltung zum vollen Erfolg zu verhelfen.

Minister a. D. Ivan Roškar gestorben

Das ehemalige Mitglied der Skupština und Minister a. D., Herr Ivan Roškar, Gutsbesitzer zu Sv. Jurij in den Slovgorice, ist dortselbst im Alter von 73 Jahren verstorben.

Der Verstorbene war eine der markantesten bäuerlichen politischen Gestalten in der ehemaligen slowenischen christlich-sozialen bzw. volksparteilichen Bewegung. Schon sehr früh hatte ihn seinerzeit das Vertrauen seines Wahlbezirktes in den steiermärkischen Landtag nach Graz entsendet und als überaus sparsamer, umsichtiger und fortschrittlicher Landwirt mußte er sich im heimischen Genossenschaftswesen durch unermüdbliche Arbeit einen achtunggebietenden Platz zu erringen. Roškar war auch der Begründer und erste Vorsteher des Slowenischen Bauernbundes. Das Vertrauen seiner Umgebung entsandte ihn später in das Wiener Abgeordnetenhaus. Als zwischen Dr. Korosec und Dr. Krel einerseits und zwischen dem ehemaligen Landeshaupmann Dr. Sustersic der schwere Konflikt ausbrach, warf sich Roškar sofort auf die Seite des Dr. Korosec. Der Verstorbene, der als Selbstbildner in seinem Streben gewisse gemeinsame Ziele mit dem ehemaligen österreichischen Ackerbauminister Thaler aufwies, wurde nach dem Umsturz der erste Ackerbauminister Jugoslawiens.

Ackerbauminister versuchte Roškar einen großen landwirtschaftlichen Aufbauplan zu verwirklichen, da aber durch den Sturz der damaligen Regierung vereitelt wurde. In der letzten Zeit unterließ Roškar infolge seines angegriffenen Gesundheitszustandes jedwede öffentliche Tätigkeit. Der Verstorbene war wegen seines starken heimatländischen Empfindens und als Mann von Charakter und Güte auch bei seinen Gegnern sehr geschätzt. Ehre seinem Angebenden!

Die D e i s e h u n g findet am 25. d. M. um 18 Uhr in Sv. Jurij (Slovgorice) statt. Für Teilnehmer aus Maribor werden beim Gasthof S p a h e l Autobusse zu erschwinglichen Billett-Preisen zur Verfügung stehen.

Revue der zeitgenössischen Körperkultur

Großer öffentlicher Auftritt des Solobereines Maribor-Matica am Donnerstag, den 25. Mai am Sportplatz des SSK Maribor.

Es ist schon hinlänglich bekannt, daß der Solobereine Maribor-Matica über eine Reihe von ganz erstklassigen Turnern verfügt, die schon oftmals nicht nur in unserer engeren Heimat, sondern auch weit über deren Grenzen hinaus und sogar im Auslande mit den größten Erfolgen ihre Kunst zeigten. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß die öffentlichen Veranstaltungen des genannten

Solobereines stets im Zeichen eines allgemeinen Interesses stehen. Man hat sich eben allmählich daran gewöhnt, bei den Veranstaltungen unseres ersten Solobereines wirklich nur erstklassige Darbietungen bewundern zu können. Die erste heurige größere öffentliche Veranstaltung, die m o r g e n, Donnerstag, den 25. g. um 18 Uhr am „Maribor“-Sportplatz stattfindet, bringt uns eine Revue der zeitgenössischen Körperkultur. Es werden uns u. a. Kombinationen der verschiedensten modernsten Körperkultursysteme vorgeführt werden. Das überaus reichhaltige Programm enthält ferner Massenvorführungen, Höchstleistungen im Kunstturnen und Leichtathletik, stilistische Vorführungen und eine Anzahl von anregenden Wettbewerben der einzelnen Solobereine. Die Musik wird ein Lautsprecher der Firma „Rapid-Maribor“ besorgen. Daß diese erste große heurige Solobereine Veranstaltung wirklich im Zeichen ganz hervorragender Darbietungen stehen wird, beweisen uns zur Genüge die bereits ausgestellten Bilder einzelner Vorführungen und nicht zuletzt auch die Tatsache, daß sich das Zagreber Filmunternehmen „Evelotomfilm“ entschlossen hat, die ganze Veranstaltung im Tonfilm festzuhalten.



Schauturnen der Mittelschüler

Der vom Unterrichtsministerium vorgeschriebene öffentliche Auftritt der Mittelschüler findet heuer am 28. Mai am großen Sportplatz des SSK Maribor im Volksgarten statt. Trotz der kurzen Spanne Zeit, die für die Vorbereitungen gewährt wurde, verspricht auch das heurige Schauturnen unserer Mittelschüler einen imponierenden Verlauf zu nehmen. Der Auftritt soll vor allem ein getreues Bild des Schulturnens geben. In erster Linie wird die Wichtigkeit der Freilübungen gezeigt werden. Ferner umfaßt das Programm Übungen auf sämtlichen Geräten sowie Wettbewerbe in der Leichtathletik. Es treten Knaben und Mädchen auf. Der Eintritt wurde auf 2 bzw. 5 Dinar festgesetzt. Die Karten sind im Vorverkauf Freitag und Samstag an den einzelnen Anstalten und Sonntag am Sportplatz an der Tageskasse erhältlich.

Strenge Hundelontumaz

Samstag, den 2. d. wurde an einem Volkshund einwandfrei Tollwut festgestellt. Da von diesem Hund möglicherweise auch andere Hunde und vielleicht auch Menschen gebissen worden sind, ist jeder verdächtige Fall dem Stadtmagistrat unverzüglich zur Kenntnis zu bringen.

Im Sinne des Gesetzes zur Bekämpfung der Tierseuchen ordnet der Stadtmagistrat eine s t r e n g e H u n d e l o n t u m a z an. Deshalb müssen bis auf weiteres alle Hunde derart in Gewahrsam gehalten werden, daß jede Beschädigung von Mensch oder Tier sowie das Entweichen oder der Zutritt anderer Hunde ausgeschlossen erscheint. Dazu dient im geschlossenen Raum der Maulkorb, im Freien außerdem die Kette oder ein starke Schnur. Alle Katzen sind verlässlich eingesperrt zu halten.

Die ins Freie mitgenommenen Hunde sind an der Leine zu führen und haben mit einem Maulkorb versehen zu sein. Hunde dürfen in Gast- und Kaffeehäuser und andere öffentliche Lokale (Geschäftsläden, Markt, Unterhaltungsstätten usw.) nicht mitgenommen werden. Aus dem Bereiche der Stadtgemeinde Maribor dürfen Hunde nur mit Bewilligung des Stadtmagistrats entfernt werden, u. zw. nur dann, wenn der zuständige Veterinär das Tier als vollkommen gesund erklärt.

Der Wachenmeister hat jeden, wenn auch mit einem Maulkorb versehenen, jedoch ohne Aufsicht im Freien herumlaufenden Hund zu töten. Desgleichen werden jene Hunde, für die die Hundesteuer für das Jahr 1933 noch nicht entrichtet worden ist, bestraft. Jede, von einem fremden Hunde verursachte Verletzung ist dem Stadtmagistrat unverzüglich zur Anzeige zu bringen und der gebissene Hund bis auf weitere Verfügung in

sicherem Gewahrsam zu halten. Gebissene Personen haben sich unverzüglich am Stadtphysikat zur Untersuchung zu melden. Der Hundelastfater bleibt bis auf weiteres in Kraft. Zuwiderhandelnde werden im Sinne der geltenden strafrechtlichen Bestimmungen bestraft.

m. Die nächste Nummer der „Mariborer Zeitung“ erscheint wegen des morgigen Feiertages erst Freitag, den 26. d. nachmittags zur üblichen Stunde.

m. Interessanter Vortrag. Im Saale der Volkshochschule (ehemaliges Apollo-Kino) veranstaltet der Verein „Schule und Heim“ Mittwoch, den 31. d. um 20 Uhr einen Vortrag über die Klassifizierung der Schulfächer. Ueber dieses interessante Thema spricht Herr Professor S i l i h. Eintritt frei. In diesem Vortrag sind besonders die Eltern, Pädagogen und Fremde der Jugend geladen.

m. Parkkonzert. Morgen, Donnerstag, von 11 und 12 Uhr veranstaltet der Stadtverschönerungsverein ein Parkkonzert. Es konzertiert die Militärkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Svoboda.

m. Ein Zentralkinderheim in Maribor. Die Verhandlungen zwischen der Stadtgemeinde und der Banalverwaltung wegen der Verlegung des Banalkinderheimes in der Strohmajerjeva ulica haben einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Die Banalverwaltung hat sich jetzt entschlossen, den südlichen Trakt ihres Wohnhauses beim alten städtischen Friedhof zur Unterbringung des Kinderheimes zu verwenden. Sobald alle Parteien die Wohnungen verlassen haben werden, wird das Haus entsprechend adaptiert werden. Größere Umbauten sind nicht nötig, da nur einige Zwischenwände sowie Sparherde und einige Badewannen zu entfernen sind. Die Kosten trägt die Banalverwaltung, doch wird auch die Gemeinde 30.000 Dinar beisteuern. Es besteht der Plan, in Maribor ein Zentralkinderheim für das ganze Draubanat zu errichten, weshalb später ein geeigneteres Gebäude in Betracht kommen wird. Vielleicht wird auch der nördliche Trakt des Banalwohnhauses dazu herangezogen werden. Nach der Ueberführung des Kinderheimes in die neuen Räume, die für den kommenden Herbst angelegt ist, werden die bisherigen Räume zu einem Siedenhaus umgewandelt werden.

m. Günstige Gesundheitsverhältnisse in Maribor. Nach Mitteilungen des Stadtphysikats ist in Maribor seit drei Wochen kein neuer Fall von anstehenden Krankheiten zur Anzeige gebracht worden. Dies muß wohl als ein Rekord gewertet werden, der von anderen größeren Städten Jugoslawiens wohl kaum aufgestellt wird. Der Grund hierfür ist einerseits im gesunden Klima der Draustadt zu suchen, andererseits aber in der Wachsamkeit unserer Ärzte. Jeder Fall von anstehenden Krankheiten wird vom Stadtphysikat sofort aufgegriffen und ein Ausbreiten der Krankheit im Keime erstickt.

m. Männergesangsverein. Freitag, den 26. d. wichtige Vollprobe. Zuverlässiges Erscheinen dringend erwünscht.

m. Wegen des Solol-Schauturnens, das morgen, Donnerstag nachmittags stattfindet, bleibt am 26. d. der Durchgang zwischen der Gopovcevka (früher Samostanla) und der Korosecva ulica für den gesamten Verkehr gesperrt.

Bei Magenbeschwerden, Sodbrennen, vermindertem Hungergefühl, Darmverstopfung, Druck gegen die Leber Beklemmungen bewirkt ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser prompte Besehung der darniederliegenden Verdauung. Aesthetische Mittelungen aus den Tropen ländern rühmen das Franz-Josef-Wasser als ein wichtiges Hilfsmittel gegen Ruhr, sowie Magen-erkrankungen, die im Anschluß an Wechseljahre auftreten. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialhandlungen erhältlich.

m. Die Theaterbesucher werden auf die heute, Mittwoch abends stattfindende Aufführung des Operettenspiels „A d i e u M a m i“ aufmerksam gemacht, die der Schauspielervereinigung gewidmet ist. Dieses Stück hatte bei den bisherigen Aufführungen einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. Da nur noch einige billigere Sitze vorhanden sind, wird das Publikum ersucht, sich die Karten an der Kasse rechtzeitig zu sichern.

m. Die große Wohltätigkeitskassabola des Jugendrotkreuzes findet am 18. Juni statt. Der Erlös wird auch heuer den armen und kranken Kindern zuzuführen, um ihnen einen Aufenthalt am Meere zu ermöglichen.

Das rote Kreuz wendet sich insbesondere an die P. T. Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibenden sowie an alle übrigen Mitbürger mit der innigen Bitte um Spenden in Geld oder Ware. In den nächsten Tagen werden die vom Verein beauftragten Schüler mit der Sammelaktion beginnen. Möge niemand den hehren Zielen des Vereines die Unterbügung verlagern.

m. Totschlag am jubringlichen Verbrechen. Vor dem Dreier Senat des Kreisgerichtes hatte sich gestern die 24jährige Wingerstochter Antonie G r d j a wegen Totschlages und Verleitung zur falschen Zeugenaussage zu verantworten. Neben ihr sah auch ihre Freundin, das Dienstmädchen Amalie B u d j a wegen falscher Zeugenaussage auf der Anklagebank. Die beiden Mädchen waren am 1. Dezember v. J. beim Auszügler Fras in Komarnica beim Abziehen von Wein beschäftigt. Als Antonie allein im Keller war, benützte der ebenfalls dort beschäftigte Jakob P a r die Gelegenheit, um das Mädchen seinem Willen gefügig zu machen. Da ihm dies nicht gelang, versuchte er das Attentat auf der Kellertreppe noch einmal. Um sich gegen den wütenden Angreifer zu verteidigen, ergriff das Mädchen eine Haue und versetzte ihm damit einen wuchtigen Hieb auf den Kopf. Par erlitt einen Bruch der Schädelkapsel und erlag bald darauf der schweren Verletzung. Aus Angst, für die Folgen ihrer Tat zur Verantwortung gezogen zu werden, gab die Grdja an, der Angreifer sei selbst die Treppe herabgestürzt und hätte sich dabei die tödliche Verletzung zugezogen. Sie überredete auch ihre Freundin, als Zeuge im gleichen Sinne auszusagen. Später mußten jedoch beide zugeben, daß sich der Vorfall anders abgespielt hatte. Die Grdja wurde zu zwei Jahren strengen Arrest und ihre Freundin Budja zu zwei Monaten Arrest verurteilt.

m. Sie ist die alleinige Täterin. Die weiteren Erhebungen in der Muttat von Sv. Brban bei Bluj deren Opfer der 72jährige Auszügler Josef Petek geworden ist, brachten bereits einige neue Einzelheiten ans Tageslicht. Der alte Petek übergab seinen Besitz im Jahre 1920 auf Grund eines besonderen Abkommens seiner Nichte Anna Plusko, wobei er sich den Auszug bis zum Tode ausbedungen hatte. Von Anna Plusko hatten den Besitz die Eheleute Heric käuflich erworben. Wie berichtet, brannte das Wohngebäude im Vorjahre bis auf die Grundmauern ab, sodas sich Petek für längere Zeit anderswo eine Unterkunft finden mußte. Als dann das Haus wieder aufgebaut war, lehrte auch Petek wieder zurück. Marie Heric war darob wenig erfreut und zeigte diese Mißstimmung des öfteren auch Petek gegenüber. Es kam wiederholt zu Streitigkeiten und erregten Ausritten, die nichts Gutes erwarten ließen. Montag mittags holte nun Marie Heric nach einem heftigen Streit eine Eisenstange hervor und schlug blindlings auf Petek los. Marie Heric begab sich hierauf in das nächste Gasthaus u. informierte sich nach dem Eintreffen der Gendarmerie. Ihre Einlieferung erregte

nicht geringes Aufsehen, da sie die mit Blut beschmierte Eisenstange mit sich trug.

m. Rindermarkt. Warthor, 23. Mai, Aufgetrieben wurden 548 Stück, u. zw. 13 Pferde, 7 Stiere, 162 Dittjen, 361 Kühe und 25 Kälber. Die Preise für 1 kg notierten für Mastochsen 4 bis 4,25, Kalbmastochsen 3 bis 3,50, Zuchtstiere 3,75 bis 4, Schlachttiere 3 bis 3,50, Schlachtmastkühe 2 bis 3,50, Zuchtkühe 1,50 bis 2,50, Viehvieh 1,50 bis 2, Mastkühe 2 bis 2,25, trächtige Kühe 2 bis 2,25, Jungvieh 4 bis 4,50, Kälber 4,50 bis 6 Dinar. Fleischpreise per kg: Rindfleisch 8 bis 12, Stier-, Kuh- und Kalbinnenfleisch 5 bis 7, Kalbfleisch 6 bis 12, Schweinefleisch 10 bis 16. — Der Handel war sehr reger, verkauft wurden 279 Stück. Der nächste Rindermarkt findet am 30. Mai statt.

m. Inskändige Bitte. Ein armer Eisenbahn-Kronenpensionist, der infolge schwerer Erkrankung fast gänzlich erblindet ist, wendet sich an mildtätige Herzen um kleinere Spenden, damit er sich wenigstens die notwendigen Arzneien anschaffen kann.

m. Ein Kind stirbt vom ersten Stod. Das vierjährige Söhnchen des in der Jezdaraska ulica wohnhaften Arbeiter Slavko Mikosic stürzte gestern nachmittags kopfüber vom ersten Stod aus dem Fenster. Das Kind, das hierbei erhebliche Verletzungen am Kopfe erlitt, wurde unverzüglich ins Krankenhaus überführt.

m. Unfall. Der Tischler Laslo Löschnigg stürzte derart unglücklich vom Fahrrad, daß er hierbei eine arge Verletzung des rechten Auges erlitt. Er mußte ins Spital überführt werden.

m. Wetterbericht vom 24. Mai, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 24, Barometerstand 737, Temperatur +16, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag: Regen.

m. Verzweiflungstat eines Arbeitslosen. In Rospoh wurde im Walde der 56jährige Arbeiter Stefan Pulko erhängt aufgefunden. Zu dieser Verzweiflungstat soll ihn die Arbeitslosigkeit getrieben haben. Er habe schon längere Zeit vergeblich eine Beschäftigung gesucht.

*** Besuchen Sie das Park-Café-Restaurant im Stadtpark.** 6320

*** Hallo Weinbeiber!** Prima rescher-Mosler beim Pschunder (Sunk), Jg. Radwanje, im Ausschank! 6319

*** Christihimmelfahrtstag (Donnerstag)** bei der „Tante Resi“ in Laznica. Gartentonzert der Feuerwehrkapelle Petre. 6309

*** Zur zweidmigen Ernährung** gehört der tägliche Genuß von „Kathreiner Kneipp Malzaffee“ mit „Necht : Frand : Kaffeezusatz“.

*** Neuheit!** Die öffentliche Küche hat sich entschlossen, für die Sommermonate, wo das Kochen zu Hause unangenehm ist, die Kost auch ins Haus zuzustellen. Hausfrauen, nütze die Gelegenheit aus und melde euch in der „Deffentlichen Küche“, Slomskov trg 6, Warthor. 6310

*** Gasthaus „Weiße Fahne“.** Pekarere Weiner, Kübelfleisch, die neuesten Schlager, Tanzgelegenheit. 6298

*** Puschenschanl Puh, Melissi herb, neben der Frau, wieder geöffnet.** 6287

*** Restaurant Kästig, Trzaska cesta.** Badhühnerchmous, Langwurst, vorzügliche Weiner. 6307

Nus Blut

p. Das große Schauturnen des hiesigen Staatsgymnasiums, das vergangenen Sonntag am Sokol-Turnplatz stattfand, gestaltete sich zu einem imposanten Turnfest der Gymnasialschüler. Die zahlreichen Zuschauer, unter denen sich auch der Stadtkommandant sowie die übrigen Vertreter der Behörden befanden, kamen auch voll und ganz auf ihre Rechnung. Die jungen Turner — von der untersten bis zur obersten Klasse — zeigten in verblüffender Weise eine Bewandnis in allen Turnübungen vom Haltungsturnen angefangen bis zum schwierigsten Gerätturnen. Prof. J u r l o, der sich mit größtem Verständnis der Körpererleichterung der studierenden Jugend annimmt, wies ihr auch den Weg in die vielseitige Leichtathletik und in den Sport d. Jugendkampfsportarten. Nach den ergatt durchgeführten Freiübungen stellten sich uns die Gymnasialisten als gediegene Gerätturner vor. Insbesondere die Ringe am Barren erntete lebhaften Beifall. Einen recht anregenden Verlauf nahm der Staffellauf über viermal 100 Meter. Den Sieg trug in 52 Sekunden die Mannschaft der fünften und sechsten Klasse vor dem Team der siebenten und achten Klasse davon. Allgemein fiel auch das Faustspiel auf, das in dieser Fassung von Prof. J u r l o selbst dirigiert wurde und dem Korball oder Handball vorzuziehen ist, da die Spieleranzahl beliebig vergrößert werden kann. Das Spiel fordert Geistesgegenwart und sicheres Placement. Auch Volley-Ball wurde gespielt, wobei die „Weißen“ über die „Schwarzen“ mit 11:9 siegten. Das große Schauturnen wurde mit einem kombinierten symbolischen Auftritt sämtlicher Abteilungen unter den Klängen der Staatshymne abgeschlossen. Für das musterghillige Arrangement und die kluge sowie exakte Vorführung der einzelnen Programmpunkte gebührt dem unermüdblichen Professor J u r l o ganz besonderes Lob und Anerkennung.

p. Bluttat eines eiferfüchtigen Bauernburshen. Ein Bestherzsohn aus Hlaponci richtete Sonntag abends nach kurzem Wortwechsel das Jagdgewehr gegen seine Freundin Marie Kuhar und entlud es. Das Mädchen erlitt hierbei Verletzungen am linken Arm. Eifersucht soll die Ursache der Tat sein.

p. Im Zeltchen des Messers. In Koritno bei Majsepek wurde der 22jährige Johann Novak von einem gewissen Alois Mendlger überfallen, der ihm das Taschenmesser in die Bauchgegend stieß. In schwerverletztem Zustande wurde Novak ins Krankenhaus überführt. Das Opfer eines rohen Ueberfalles wurde ferner der Bestherzsohn Ste-

fan Zumer in Ciribee, den ein „Freund“ nur „spahhalber“ einige Mal das Messer in den Oberarmel jagte.

p. Unfall. Der Lehrling Anton Polid erlitt gestern an seinem Fahrrad einen Gabelbruch, wobei er kopfüber zu Boden stürzte. Polid trug hierbei erhebliche Verletzungen am Kopfe davon.

p. Im Tonkino gelangt Mittwoch und Donnerstag, den 24. bzw. 25. d. der Kriegsfilm „Panzerkreuzer Gmden“ mit Berner Fuettler in der Hauptrolle zur Vorführung.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Mittwoch den 24. Mai um 20 Uhr: „Abien Mimi“. Außer Abonnement. Zugunsten der Bühnenkünstlervereinigung.
Donnerstag, 25. Mai: Geschlossen.

Kino

Burg-Tonkino. Nur noch bis einschließlich Mittwoch der erstklassige Großfilm „Die Klume von Hawaii“. Eine wunderbare Operette mit Martha Eggert, Svetlana Petrovic, Ernst Verebes und Hans Fiedler in den Hauptrollen. — Donnerstag beginnt der größte und schönste Film seit dem Bestande der Filmindustrie „Ein Lied für Dich“. — „Ein Lied für Dich“ ist ein Großkonfilm im wahren Sinne des Wortes, ein Filmkünstler, der überall, wo er erschien, das Gespräch des Tages bildete. Drei, fünf, zehnmal sah sich das Publikum diesen Film an. Die Klassen der Kinos wurden so belagert, daß die Polizei Ordnung schaffen mußte. 54.000 Besucher sahen sich diesen Film in Zagreb in 21 Tagen an und noch war der letzte Tag ausverkauft. Kein einziger Film außer dem Film Den-Hur kann diesen Erfolg aufweisen. Jan Klepura, der heutige Garuso, wird gerade auf Grund dieses Filmes der größte und beste Sänger der Gegenwart genannt. Er spart im Film nicht mit seiner Stimme. 12 Mal singt er 6 herrliche Arien. Paul Hörbiger, heute der beliebteste Komiker, ist glänzend. Arthur Ralph Roberts, der beste Komiker der Gegenwart übertrifft alles bisherige. Jenuh Jugo, süß und lieblich wie immer, Jda Wist ausgezeichnet, Hans Junkermann und Julius Falkenstein glänzend. Schon allein die Darsteller zeigen die Qualität dieses Filmschlagers. Damit jedermann die Möglichkeit geboten wird, sich diesen Film anzusehen, wird er durch acht Tage vorgeführt. Die Karten mögen im Vorverkauf besorgt werden.

Union-Tonkino. Heute zum letzten Mal Manfred v. Brauchitsch im spannenden Kernsahrerfilm „Kampf“. Nervenaupeitschende Szenen aus dem Kampfe zweier Rivalen um eine schöne Frau — Evelyn Holt. Als nächstes Programm kommt der erste und einzige Tonfilm des berühmten Comboys Tom Mix rechnet ab!

Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helma von Hellermann

Copyright by M. Feuchtwanger. Halle (Saale)

Über die hatte sich gebüht, sie auf die Wangen geküßt „Lebe wohl, liebe, kleine Anne! Hab' Dank für all deine Freundschaft!“ Dann war sie zur Hintertür hinausgeeilt.

Und Anne Weber trabte verstört an ihren Verkaufstisch zurück, ließ Fräulein Hemmers leises Schelten ungerührt über sich ergehen und legte dem nach Handbüchsen fragenden jungen Mädchen gedankenverfunken Herrenschlipse vor.

Der ganze große, lärmgefüllte Raum mit seinem grellen, künstlichen Licht erschien ihr plötzlich traurig und leer.

Drittes Kapitel.

Bera Wetterm war in der Garderobe gewesen, hatte an der Kasse den Lohn für drei Tage in Empfang genommen und schritt nun ziellos durch die verkehrsreichen Straßen der inneren Stadt.

Der furchtbare Druck, der seit dem Erwachen mit Zentnerschwere auf ihr gelastet, war gewichen. Es war, als habe sich all die aufgewühlte Erregung, all die seit Jahren angehäuften Bitterkeit in jenem einen Stoß

gegen den Mann entladen, dessen Hand sie frech angetastet. Sie mußte auf einmal leise aufschauen in der Erinnerung an sein verdunkeltes Gesicht, als der kleine Dide mit ausgestreckten Beinen auf dem Boden lag wie eine Gliederpuppe. Noch war sie Herrin über Wollen und Verlagen, noch war sie frei!

Ein tiefer Atemzug hob ihre Brust. Wie wohl die kalte Luft tat! Der scharfe Ostwind, der sich frühmorgens erhob, hatte die düstern Nebelschwaden zerteilt, die Straßen von Dunst reingefegt. Bera spürte auf einmal, daß sie hungrig war.

Sie trat in das nächste Automatenrestaurant, nahm sich ein Krabbens- und ein Schinkenbrötchen, nahm schnell den eben leer werdenden Platz an einem Sektentisch ein, bestellte eine Fleischbrühe und begann in aller Ruhe zu frühstücken. Wie lange war es hier, seit sie so behaglich eine Mahlzeit zu sich nehmen konnte! Tagsüber sah man mit dem Blick auf die Uhr, in soundsoviel Minuten mußte man fertig sein. Und abends war sie zu müde, um mit Appetit den unterwegs gekauften und haltig zubereiteten Imbiß zu genießen. Da war sie oft derart erschöpft, daß

der bleierne Schlaf keine Erfrischung brachte. Oder noch schlimmer: sie konnte keinen Schlaf finden, weil jeder Nerv des überanstrengten, zarten Körpers zuckte u. schmerzte und das Blut hinter den Augenballen pochte.

Eine Woche werde ich mir Urlaub geben, beschloß Bera, ihre Frühstücksemmel verstoßen aus der Handtasche langend und mit blanken Zähnen in das altbadene Gebäud beißend. Köstlich schmeckte es ihr heute. Sie lächelte dem jungen Mädchen zu, das sich mit hochbeпадtem Teller an ihren Tisch setzte und genüßlich zu schmaufen begann.

„Die Kälte macht hungrig — nicht wahr?“

Es war ihr ein Bedürfnis, mit irgendeinem Menschen zu reden.

Die Rotwangige nickte, mit vollen Backen lachend.

„Ich komm' vom Land 'rein“, bemerkte sie, soweit dies möglich, „bin um fünf aufgestanden, um sechs ging der Zug und acht bin ich unterwegs. Ich hab' viel zu besorgen — ich bin verlobt, im März ist Hochzeit.“

Verliebt drehte sie am goldenen Reif am vierten Finger der Linken, kicherte ein bißchen verlegen und ganz und gar glücklich. „Er“ war Bürovorstand, einunddreißig Jahre alt, hatte seine alte Mutter unterstützt. Aber die war gestorben. Sie bekamen eine Wohnung in einem der neuen Häuser in der Gartenkolonie draußen: zwei Stuben, Kam-

mer und Küche. Die Einrichtung brachte er zur Hälfte mit; aber sie stellte „die Wäsche“.

„Ich freue mich aufs Heiraten“, sagte die Kleine und hatte strahlende Augen.

Wie wenig brauchte der Mensch, um glücklich zu sein, wenn Liebe das Ganze überbrannte! Im Herzen des lächelnd lachenden Mädchens regte sich ein seltsames, weiches Gefühl des Neides. Ja, sie beneidete dieses robust aussehende junge Ding mit seinen glänzenden Augen und roten Arbeitshänden, das sich so „aufs Heiraten“ freute. Schlicht und gerade lag vor ihm das Leben, das kannte keinen Zweifel zwischen einst und jetzt, keinen Gefühlszwang, keine seelischen Konflikte.

Ein fettes Kommen und Gehen ringsum, unaufhörlich tappten Schritte auf dem Holzboden, Stimmen summten, zu einem Laut vermengt wie das Gespräch in einem Bienenkorb.

Es roch nach Kaffee, Bier und Fisch. Das junge Mädchen war fertig, raffte seine Pakete und diversen Taschen zusammen und ging mit einem flüchtigen „n Tag“. Ein älterer Mann nahm grüßlos ihren Platz ein. Er schmatzte laut beim Essen, goß seinen Kaffee in die Untertasse und zurück in die Tasse und trank dann in schlürfenden Zügen.

Ungewidert wandte Bera sich ab, eine kleine Unmutsfalte zwischen den Brauen. Sie begegnete just dem Blick eines jungen Mannes am Nebentisch, der leiselächelnd ihr Gegenüber betrachtete und errödete.

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Reformen

Die Aufgaben des beratenden Ausschusses / Interview mit einem Fachmann / Patriotismus und öffentliche Arbeiten / Amerikanisches Beispiel

— 0. — Wir brachten kürzlich ein Interview mit einem angesehenen Fachmann, der unseren Lesern die Vorarbeiten für die bevorstehende wirtschaftliche Reform mütterlich nachfolgend bringen wir die Äußerungen eines anderen Fachmannes, die dieser anlässlich der beginnenden Arbeit des beratenden Ausschusses im Handelsministerium gab.

„Man spricht heute von einer systematischen wirtschaftlichen Evolution der jugoslawischen Gesetzgebung. Wird es gelingen, die Forderungen aller Wirtschaftsgruppen in Einklang zu bringen?“
„Die Forderungen der verschiedenen Wirtschaftsprüfungsgremien sind von jeher immer solcher Art, daß die Lösung des einen Problems eine gewisse Verschärfung des anderen mit sich gebracht hat. Man kann sich vorstellen, daß ein Staat wie Jugoslawien, wenn er reine Agrarpolitik betreiben würde, die aufstrebende, junge Industrie, welche aber schon sehr ansehnlich ist, schädigen würde. Bisher hat man aber immer wieder einen Ausgleich schaffen können. Es hat auch schon vor dem Kriege Staaten mit gemischter Wirtschaft gegeben. Wäre es dort nicht gelungen, eine gemeinsame Plattform zu finden, dann hätte es ewige interne Wirtschaftskriege gegeben, die gewiß nicht zum Nutzen des Staates ausgefallen wären.“

„Hier dreht es sich aber um Maßnahmen, die, wie aus den zuletzt erhaltenen Informationen zu ersehen waren, mehr dem Finanzmarkt zugute kommen sollen.“
„Richtig, aber ist der Finanzmarkt nicht die Unterlage der Volkswirtschaft? Es gibt keinen einzigen Erwerbszweig, der nicht durch die Erschütterungen am Finanzmarkt ebenfalls tiefstens erschüttert worden wäre. Will man demnach eine systematische Arbeit leisten, dann muß man das Uebel an der Wurzel packen. In diesem Sinne wird man auch wenig Rücksicht nehmen können auf Dinge, die außerhalb der Volkswirtschaft liegen.“

„Bedeutet das, daß wir mit einer Vergrößerung der Lasten rechnen können?“
„Darüber zu sprechen, wäre heute verfrüht. Man muß aber bedenken, daß das Interesse des Staates im Vordergrund steht und daß der Patriotismus des Einzelnen und der Masse gerne einen Teil der Lasten auf sich nimmt, wenn damit die Sicherheit gegeben ist, daß das ganze Land damit in eine bessere Lage kommt. Die Masse hat ein viel besseres Verständnis für solche Aktionen, als man allgemein glaubt und sie geht trotz der schweren Zeit gerne auf Opfer ein. Hier habe ich gerade ein Exemplar des „Providence Journal“ aus Amerika. Es verweist darauf, daß die öffentlichen Schulden Amerikas heute 21 und ein Drittel Milliarden Dollar betragen und nur um ein Viertel Milliarden geringer sind, als in der allerhöchsten Zeit. Sie sind nur im Monate März um 427 Millionen und im letzten Jahre um 3 Milliarden Dollar gestiegen. Dieser beispiellose Umstand hat imperativ eine Ausgabenkürzung gefordert und diese ist in der Weise vorgenommen worden, daß man die Pensionen für die Kriegsteilnehmer und die administrativen Ausgaben verringert hat. Und trotzdem hat sich kein Mensch in Amerika gefunden, der das Vorgehen der Regierung bemängelt hätte. Das Blatt schreibt selbst an auffälliger Stelle, daß man nicht protestiert, sondern der Regierung für ihr entschlossenes und rasches Vorgehen, die Bilanz des Staates in Ordnung zu bringen, dankbar ist.“

„Welches sind die ersten Notwendigkeiten, die sich im Verlaufe dieser wirtschaftlichen Evolution ergeben müssen?“
„Es sind viele Aufgaben da. Es ist dem beratenden Ausschuss vorzulegen, welche Maßnahmen getroffen werden müssen. Jedenfalls aber wird man zuerst den Schutz der Einleger vornehmen müssen, um das allgemeine Vertrauen wieder zu festigen und

balb nachher sind öffentliche Arbeiten notwendig. Das macht nicht nur die Not der Arbeitslosen erforderlich, sondern auch die Entwicklung des Staates selbst. Außerdem gibt es zahlreiche Arbeiten, die schon längst hätten begonnen werden müssen. Da ist vorerst das T r o d e n l e g e n der S ü m p f e. Es gibt eine Unmenge Land, das ausgetrocknet und unfruchtbar gemacht werden muß. Nachher kommt gleich die Weiterführung der A d r i a t i s c h e n v o n K o s o v o l a M i t r o v i c a bis zum Meer, womit auch schon die erste Bahnverbindung durch das alte Montenegro zu schaffen ist. Ebenso wichtig ist auch die Schaffung einer gut befahrbaren S o r t a d o n t a l s t r a ß e durch J u g o s l a w i e n, beginnend von Jesenice bis nach Beograd und die Verbesserung und der Ausbau der zweiten, nämlich davon gehenden Straße, die die Naturschönheiten Sloweniens mit Plitvice, Jajce und Beograd verbindet. Nachher kommt eine großzügige Aktion zum Bau von ö f f e n t l i c h e n L a g e r h ä u s e r n für die Aufbewahrung des Getreides, damit der Bauer seine Frucht rechtzeitig lombardieren kann und endlich der Ausbau von ö f f e n t l i c h e n G e b ä u d e n wie Postämter, Schulen und Spitäler, die in zahlreichen Gegenden des Staates ebenfalls sehr notwendig sind. Gleichzeitig damit wird man auch die Agrarreform in Ordnung bringen müssen und die R a t i o n a l i s i e r u n g unserer Landwirtschaft in Bahnen bringen, welche die intensivste Herabsetzung der Selbstkosten ermöglichen. Wie Sie sehen, sind da sehr viele Arbeiten, die alle durchgeführt werden können und müssen und die alle zwei ganz besonders ausgeprägte Ziele haben: die Beschäftigung der Arbeitslosen zu gemeinsamen Zwecken und die Beweismachung des Bargeldes, das heute zum Teil mißtraulich verborgen wird und dessen Fehlen unserer Volkswirtschaft riesigen Schaden zufügt.“

Der Wiener Kongreß der Internationalen Handelskammer

Am 20. d. wird in Wien der 7. Kongreß der Internationalen Handelskammer eröffnet. Bei der Eröffnungssitzung des im Kongreßhaus tagenden Kongresses werden Wirtschaftsvertreter aus mehr als 40 Staaten anwesend sein. Ungefähr 70 internationale Wirtschaftsverbände sowie der Wirtschaftsausschuß und das Sekretariat des Völkerbundes, das Internationale Arbeitsamt entsenden Delegierte zum Kongreß; die Anzahl der von den einzelnen Landesgruppen entsendeten Delegierten beläuft sich auf 700 bis 800. Nach den bisher eingelaufenen Anmeldungen dürfte Deutschland durch die größte Delegation auf dem Kongreß vertreten sein, die annähernd von der italienischen erreicht wird. Großbritannien und Frankreich entsenden je 50 bis 60 Delegierte, die Vereinigten Staaten von Amerika mehr als 40 Delegierte, die Nachfolgestaaten je 20 bis 40 Delegierte, auch aus Japan, Chile, Indochina und Australien sind Delegierte zu erwarten.

Dem Wiener Kongreß obliegt die Aufgabe der Ausarbeitung eines Berichtes an die Londoner Weltwirtschaftskonferenz. Dieser Bericht hat sich mit allen aktuellen Wirtschaftspragen zu befassen; der Kongreß wird demnach Stellung nehmen zu den Fragen der Handels- und Währungsolitik, zur Beziehung zwischen Preisen und internationaler Verschuldung, zur Kapitalbewegung, zur Organisations- und Abfahrfragen der Industrie. Für Jugoslawien ist es von wesentlicher Bedeutung, daß das Donauprobem im Zusammenhang mit der Frage regionaler Wirtschaftszusammenhänge einer eingehenden Beratung unterzogen werden wird.

× Die Sitzung des Tarifausschusses verlagte. Der Tarifausschuß des Verkehrsmini-

steriums war in Ljubljana zusammengetreten, um eine Reihe von vorgebrachten Wünschen durchzubekommen und konkrete Beschlüsse zu fassen. Bisher wurden bereits mehrere Fragenkomplexe in Behandlung genommen, doch ist die Materie so umfangreich, daß die einzelnen Probleme noch einmal eingehend studiert werden müssen. Deshalb wurden die Sitzungen des Tarifausschusses vertagt und werden am 19. Juni in Beograd fortgesetzt werden.

× Rückgang der Weinausfuhr. Die an und für sich sehr geringe Weinausfuhr Jugoslawiens ist weiter im Rückgang begriffen. Während sie in den Monaten Jänner und Feber noch 30 bis 40 Waggons betragen hat, ist sie im März auf 18 Waggons gefallen. Im ersten Viertel des Vorjahres hat sie ihr Höchstmaß mit über 500 Waggons erreicht. Im ersten Viertel dieses Jahres beträgt sie nur 86 Waggons. Bei einer Landesernte von über 40.000 Waggons der letzten zwei Jahre hat diese Ausfuhr überhaupt keine Bedeutung mehr. Eine Verbesserung der Lage des jugoslawischen Weinbaues kann daher allein durch die Verwertung des Erzeugnisüberschusses im Inlande geschaffen werden. Es besteht auch keinerlei Aussicht, das bei dem heutigen allgemeinen Ausfuhrückgang eine Erhöhung der Weinausfuhr erzielt werden könnte.

× Getreidepfandscheine in der Tschechoslowakei. Das Prager Landwirtschaftsministerium hat einen Gesetzentwurf über Getreidepfandscheine und öffentliche Lagerhäuser ausgearbeitet. Es wird hierin festgelegt, daß der Eigentümer inländischen Getreides für dieses (Mindestmenge 100 q gleicher Art) ein Gelddarlehen aufnehmen kann und hierfür dem Gläubiger durch Ausstellung eines Getreidepfandscheines das Pfandrecht einräumt. Der Getreidepfandschein wird weiterhin wie ein Wechsel gehandhabt; er kann indossiert und von der Nationalbank eskontiert werden. Des weiteren ermächtigt das Gesetz die landwirtschaftlichen Genossenschaften, öffentliche Getreidelager zu errichten und auf das bei ihnen eingelagerte Getreide Pfandscheine auszustellen. Letztere Bestimmung bezweckt, auch solchen Landwirten, die nicht über die erforderliche Mindestmenge verfügen, über den Pfandschein im Wege von Darlehen bzw. Vorauszahlungen den Warenkredit zugänglich zu machen.

× Erhöhung des Schmalzollens in Deutschland. Durch eine Verordnung wird der deutsche Zoll für Schmalz und schmalzartige Fettsorten (Schmalz von Schweinen und Gänzen, Rindsmark, Oleomargarine u. a.) mit Wirkung von 60 auf 75 RM erhöht. Der Zollsatz von 75 RM des Overtarifs wird gestrichen.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Lebende Karpfen
in bekannt guter Qualität frisch eingelangt und billigst zu haben bei
FERD. GREINER
Maribor, Gosposka ul. 2

Radio

Donnerstag, 25. Mai.

Ljubljana, 8.30 Uhr Gymnastik. — 9.30 Kirchenmusik. — 11 Konzertmatinee. — 12 Mittagsmusik. — 15.30 Schrammelmusik. — 16.30 Bühnenaufführung. — 20 Bolalsonjert. — 20.45 Abendmusik. — Beograd, 19.30 Slawische Musik. — 20.30 Abendkonzert. — 22.25 Nachtmusik. — Wien, 19.05 Die Frau in der Operette. — 21 Haydn-Abend. — 22.15 Tanzmusik. — Heilsberg, 20.20 Graeners Oper „Hanneles Himmelfahrt“. — 22.15 Tanzmusik. — Breslau, 20.30 Blasmusik. — 22.30 Tanzmusik. — Poite Parisien, 21.15 Kammermusik. — London-Regional, 20 Orchesterkonzert. — 21 Lieberabend. — 22.30 Tanzmusik. — Mühl-ader, 21 Operettenabend. — 22.30 Unterhaltungskonzert. — Leipzig, 20.05 Orchesterkonzert. — 22.15 Tanzmusik. — Sufarek, 19.40 Bachs Matthäus-Passion. — Rom, 20.45 Bellinis Oper „Die Puritaner“. — Zürich, 20 Operettenabend. — Langenberg, 20 Unterhaltungsmusik. — 21 Symphoniekonzert. — 22.25 Nachtmusik. — Prag, 19.30 Konzert. — 22.15 Nachtmusik. — Oberitalien, 21 Uebertragung aus dem Operntheater. — München, 20 Wien bleibt Wien. — 21.10 Abendunterhaltung. — Budapest, 19.40 Ungarische Lieder. — 20.50 Bühnenaufführung. — 22.45 Jazz. — Warschau, 20 Konzert. — 22 Tanzmusik. — Darentz-National, 20 Konzert. — 21.35 Militärkonzert. — 22.45 Tanzmusik. — Königswusterhausen, 20 Bunter Abend. — 21 Vorhings Oper „Mi Pascha“. — 23 Nachtmusik.

Freitag, 26. Mai.

Ljubljana, 11.15 Uhr Skulptur. — 12.15 Mittagsmusik. — 18 Nachmittagskonzert. — 19 Französisch. — 20 Konzert. — 21 Brahms-Abend. — 21.45 Abendmusik. — Beograd, 20 Konzert. — 21.15 Französische Musik. — 22.15 Zigeunermusik. — Wien, 20 Unterhaltungskonzert. — 22.15 Tanzmusik. — Heilsberg, 20 Bühnenaufführung. — 21.40 Konzert. — Breslau, 20 Bühnenaufführung. — 21.35 Konzert. — 22.50 Nachtmusik. — Poite Parisien, 20.30 Mathés Operette „Sinottes“. — London-Regional, 21 Zeitgenössische Musik. — 22.45 Tanzmusik. — Mühl-ader, 20.10 Bühnenaufführung. — 21.40 Klavierkonzert. — 23.30 Nachtmusik. — Leipzig, 20 Bühnenaufführung. — 21.40 Symphoniekonzert. — Sufarek, 19.40 Opernübertragung. — Rom, 21 Lehars Operette „L'ibellentanz“. — Zürich, 20 Musik der Gegenwart. — 20.40 Konzert. — 21.45 Abendmusik. — Langenberg, 20.05 Bühnenaufführung. — 21.30 Kammermusik. — 22.45 Tanzmusik. — Prag, 20.05 Symphoniekonzert. — Oberitalien, 21 Symphoniekonzert. — München, 20 Bühnenaufführung. — 21.30 Abendmusik. — Budapest, 19.30 Verdi's Oper „Trubadour“. Sobam Nachtmusik. — Warschau, 20.15 Symphoniekonzert. — 23 Nachtmusik. — Darentz-National, 20 Bolalsonjert. — 21.35 Orchesterkonzert. — 22.50 Tanzmusik. — Königswusterhausen, 20 Bühnenaufführung. — 21.30 Kammermusik. — 23 Nachtmusik.

Gelegenheits-Kauf
2000 Mtr! echt französische Ettamine 90 cm breit werden zu den staunend billigen Preis p. Mtr. Din 15- abverkauft so lange der Vorrat reicht bei
Dolček & Marini, Maribor
Gosposka ulica 27 6194

Buschenschank
Sölich
vorzügllicher Sortenwein weißer Burgunder L. Din 7- Beim neuen Stadtpark.
Badlova ulica 1. 6275

Reisebedarfsartikel
kaufen Sie gut und billig in der Spezial-Taschnerwerkstätte
J. Karlo, Trg svobode 6

Kupfervitriol
prima garant. 99%
Weingartenschwefel
Floristela, dopp. ventiliert eingetroffen bei
Hans Andraschitz
Maribor. 6281

MOEBEL-STOFFE
MATRATZEN-GRADL
SONNENPLACHEN-STOFFE
ROSSBAR-AFRIK
Spezialgeschäft:
WEKA - MARIBOR Aleksandrova 15

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Kuhige Sommerfrische am Bacher, herrliche Lage, reine Zimmer mit Küchenbenützung, eigenes Schwimmbad. Adr. in d. Bero. 6316

Alle Tapezierarbeiten und Reparaturen führt schnell, solid u. billigst durch M o v a f, Petriška ul. 7, Storoška c. 8. Glavni trg 9. 6311

Moderne Leicheninäscherung. Am Freitag, den 26. d. veranstaltet der Mariborer Verein für Leicheninäscherung „Čeni“ um halb 19 Uhr im Hotel „Bijamora“ seine Jahreshauptversammlung. Um 20 Uhr findet im Kino „Apollo“ ein Vortrag des Herrn Dr. Aug. Reisman über die „Leicheninäscherung“ mit koptischen Bildern statt. Der Eintritt zum Vortrag ist für jedermann frei und es sind alle Freunde von Kulturfortschritt freundlich eingeladen. 6317

SURKOL
vernichtet sicher Russen, Schwaben
Dinar 10 --
Drogerie Kanc.

Ältere intelligente Frau würde einem Herrn unentgeltlich die Wirtschaft führen. Gest. Anträge unter „Ameisenhaufen“ an die Bero. 6200

Damen-, Herren- und Bettwäsche nach Maß, fein und zu mäßigen Preisen erzeuht Marica Petrovič, Maribor, Traufkopanova ul. 51. Endeln 1 Meter 1 Dinar. 6284

Unwürdige Frau! Ihr Belagerer konvertiere ich sofort in ein über die Sommermonate. Während dieser Zeit wird es modernisiert u. hergerichtet um halben Preis, zahlbar im Herbst bei der Übernahme. Kuchnererij V. Semto, Gosposka ul. 37. 6305

Taghant täglich frisch, in großen detail. Metarna Bernhard Aleksandrova cesta 51. Poroska cesta 10. 6358

Mathematische Instruktionen. Maribor, Prežovca 6/1. 6058

Für die Reise: Handkoffer, Ledertaschen, Rucksäcke, Etruis für Photo-Apparate usw. Große Auswahl, niedrige Preise. Jov. Kravos, Aleksandrova cesta 13. 5222

Dauerhafte Glühlampen! Das Alleinverkaufsrecht von Glühlampen ist abgeschafft worden! Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen bedenken, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Hof. Bivplinaer, Prežovca 6. 204

Umarbeitungen von Matrosen billigst. Komme ins Haus. Jerbo Kupar, Petriška 26. 5604

Gehobene Dame, sympathische Erscheinung, Biergerin, mit kleinem Besitz, sucht ungenügenden älteren Freund. Zuschriften an die Bero. unter „Herbstform“. 6248

Malen- und Anstreicherarbeiten übernimmt zu billigsten Preisen unter Aufsicht Jurij, Maribor, Prežovca ul. 34. 4254

Bernichtungsanstalt, die billigste ist und bleibt „Ruda“, Frankopanova ulica 10. 5037

Realitäten

Schöner Waldbesitz veräußert mit Sparbuch. — Neubau, 7 Wohnungen, Garten, 280.000 Dinar, bar nur 80.000 Dinar. — Schöne Villa mit Verzinung, gr. Wohnungen, Garten, leichte Zahlung. — Besitz mit schönem Herrenhaus, gute Jurisprudenz, ferner 14 Hektar 80.000 Din. — Gasthausnacht, Hotelverkauf usw. — Büro „Rapid“, Gosposka ul. 28. 6318

Zinshaus nahe Hauptplatz Din. 170.000. — Bauernbesitz, 20 J. bei Sv. Marija Din. 80.000. nötig 20.000 Din., verkauft Realitätenbüro Maribor, Franciškova ul. 21. 6304

Kleiner Besitz, 20 Minuten von der Stadt, sofort zu verpachten wegen Todesfalles. Unter „Frenzje“ an die Bero. 6270

Kleines Haus zu verkaufen. — Kobrezje, Cantarjeva ul. 32. 6242

Besitz, ½ Stunde von Maribor, großes Wohnhaus, Stallungen, Baumgarten, Garten, Weizen, Felder, Wald, samt Vieh, Pferde, Kühe, Schweine und Inventar, alles zusammen oder geteilt zu verkaufen. Anfr. in der Bero. 6195

Haus mit Wirtschaftsgebäude u. Hof zu verkaufen. Anfr. Koroska c. 88. 6288

Sehr schöne Villa, Stadtnähe, Auto- und Bahnstation, Strandbad, Sommerfrische, zu verkaufen. Näheres Kralka Petra trg 3/1. 6219

Zu kaufen gesucht

Kleiner Handwagen, zweiräderig zu kaufen gesucht. Anbote mit Preisangabe an die Bero. unter „Rr. 6780“. 6290

Kaufe Pianino, gut erhalten, gegen Barzahlung. Unter „Pianino“ an die Bero. 6280

Suche zu kaufen kompl. Schlafzimmer, neu, sowie komplettes Speisezimmer. Anträge unter „Möbel“ an die Bero. 6200

Altes Gold und Silbermünzen auf zu Höchstpreisen. M. Kner's Sohn, Gosposka ulica 15. 6270

Kaufe Uhren, Gold, Silber, repariere Uhren, Goldwaren und Gramophone, Uhrmacher Jan Glavni trg, Maribor. 3223

Zu verkaufen

Wegen Abreise ist aus eingeführter Möbeln zu verkaufen. Anträge unter „Reda prika“ an die Bero. 6314

Kindergarten billigst zu verkaufen. Adr. Bero. 6306

Neuer kleiner Federplattenwagen für Ponny, auch als Handwagen geeignet, Handwagen, 5 Meter langer Tragkraft, Plüsch samt Rädern, Fleischwagen, gestrichen, zu verkaufen. Lantinger, Slovenska ul. 26. 6308

Kleine moderne Salongarnitur billigst zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 6302

Moderne Klaviergarnitur, Sofa u. zwei Fauteuils sehr billig zu verkaufen. Adr. Bero. 6273

Sehr guter Wein ab 5 Liter p. Liter 4 Din. Weingarten Rogozinski, Bodehova. 6292

Verkaufe günstige 500 Schillinge. Unter „Schilling“ an die Bero. 6292

Eleganter weißemalierter Tischspargel zu verkaufen. In beschlagnahmten Plinarniška ul. 17. 6291

Eigenbau-Sortenweine: Rheinriesling, Burgunder, Traminer, Jahrgang 1981/32, prima Qualität, weiters Kappelwein, Obstessig, echter Treber- und Kläger-Brennwein hat abzugeben Leopold Slavitsch, Weingartenbesitzer, Ptuj. 5783

Modernere Kinderwagen zu verkaufen. Adr. Bero. 6230

Gasthaus in Maribor zu verkaufen. Informationen gibt Metka Hranilnica in Maribor. 6229

Zu vermieten

Streng separ. möbl. Zimmer zu vermieten. Betnavsta c. 15. 6308

Reit möbl. Kabinett an Fräulein zu vermieten. Zentrum d. Stadt. Adr. Bero. 6307

Möbl. Zimmer mit Verlaufslicht Tragova ul. 9, Part. links zu vermieten. 6301

Streng separ. Zimmer, möbl., mit 1. Juni zu vermieten. — Tragova ul. 9/3, Tür 8. 6282

Zimmer, Küche, Veranda zu vermieten. Jelaciceva ul. 12. 6283

Zimmerige Wohnung mit Komfort an kinderlose Partei bis 1. oder 15. Juni zu vermieten. — Adr. Bero. 6255

Zimmer, möbliert, freier Eingang, sofort zu vermieten. — Tomšičeva ul. 32. 6315

Möbl. Zimmer, streng separ., zu vermieten. Lattenbachova ul. 18/3, 14. 6312

Reines Zimmer mit 1 oder 2 Betten abzugeben. Sodna ulica 20, Tür 2. 6313

Sommerzeit, separ. möbl. Zimmer zu vermieten. Marmontova ulica 19. Autohaltestelle Kettejeva ulica. 6279

2 Zimmer für Kantele oder ärztliche Praxis, ev. getrennt, im Zentrum der Stadt abzugeben. Tragova ul. 2, Part. links. 6271

Vermiete möbliertes, sonniges Kabinett um 180 Dinar. Sodna ul. 18/5. 6289

Möbl. Zimmer samt Küche ist ab 1. Juni zu vermieten. Anzutragen Taborška ul. 3, Bresnig. 6214

Ein Fräulein wird auf Bett u. Frühstück genommen. Aleksandrova c. 61, Ruttin, gegenüber Bahnhof. 6249

Zimmer mit 1 oder 2 Betten u. Kabinett zu vermieten. Anfr. Bero. 6297

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Cantarjeva ul. 14/2, Tür 8. 6276

Zweizimmer - Wohnwohnung ab 15. Juni oder 1. Juli an ruhige kinderlose Partei zu vermieten. Sehnthofnähe. Zuschriften unter „Wohnung 350“ an die Bero. 6258

Großes Zimmer, Küche, Keller gleich zu vergeben. Ptujka c. 28. 6294

Zu mieten gesucht
Für Sommerfrischenaufenthalt Zweizimmerwohnung (mit Küche) am Bachern oder Poststad gesucht. Anträge unter „Sommerfrische“ an die Bero. 6267

Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, mit Bad, wird für 2 Personen gesucht. Unter „Boruchin“ an die Bero. 6265

Älteste Frau sucht Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett und Küche für Juli. Zuschriften erd. unter „A. B.“ an die Bero. 6277

Suche möbl. Zimmer mit Sportherd für 2 Personen. Anträge unter „15. Juni“ an die Bero. 6274

In Kranica suche 1-Zimmer-Wohnung, vom Anselbad nicht zu weit. (Habe 4jähr. Tübel und 2jähr. Mädel.) Anträge persönlich oder schriftlich an Grete Winterhalter, Splavarška ul. 8/1. 6215

Stellengesuche
Besseres, älteres Mädchen mit Jahreszeugnissen sucht Stelle, geht auch zu älterem Herrn. Zuschr. an die Bero. unter „Bescheiden und rein“. 6283

Arme Lehramtskandidatin sucht für die Urlaubszeit bei Kindern unterzukommen. Sie würde auch in der Wirtschaft helfen. Zuschr. unter „Dijalanja“ an d. Bero. 6256

Kellnerin, jüngere Kraft, mit mehrjähriger Praxis, sucht Anstellung mit 1. Juni in einem besserem Gasthaus in beliebigerem Orte. Adr. Bero. 6198

Offene Stellen

Damenfrisierin, tüchtige Dauer- und Wasserwellerin, wie auch Maniküre, wird aufgenommen. Eintritt sofort oder laut Vereinbarung. Anträge mit Gehaltsansprüchen an Kralka Josip, Herren- und Damenfrisier, Marška Sobota. 6296

Kantienkraft mit besten Referenzen gesucht. Genaues Arbeiten, vollkommene Kenntnis beider Sprachen Bedingung. Herren mit gleichzeitiger Eignung zu Reisebetriebe bevorzugt. Ausführliche Bewerbungsberichte mit Angabe der Ansprüche erbeten an Gutler u. Glöbner, Ptuj. 6206

Kinderfräulein für 2 Kinder sofort gesucht. Gehalt 300 Dinar, nebst ganzer Verpflegung und 100 Din. Reiseunterstützung. — Offerte mit Lichtbild an Dr. Andrejčević, Subotica, Karadjordjevi trg 9. 6288

Stricker - Lehrmädchen wird aufgenommen. Nach 3 Monaten schon Bezahlung. Anzutragen Jugoska, Rejška c. 58. 6278

Gesucht wird tüchtige Maschinenschreiberin, die fließend deutsch schreiben kann, für 2 Monate auf Gutsbesitz bei voller Verpflegung und 200 Dinar monatlich. Schloss Binaria, postal. Konjice, Frau Helene von Schweichhardt. 6272

Milchhüter (Kutscher), der in der Lage ist, eine kleinere Kaution zu erlegen, und der slowenischen und deutschen Sprache mächtig ist, wird von großem Gutsbesitz in der Nähe Maribors unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Adresse Bero. 6248

Perfekte Köchin für kleine Sommerpension gesucht. Anträge m. Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Schloss Sambenegg, Gutanj, Slovenija. 6286

Alle Jahresabonnenten erhalten gratis ein 14 karat. orig. amerik. (Parker-system mit Druckfüllung) oder (900 Sellen u. 32 Tafeln) oder eine

Kürschners Handlexikon Markenröhre

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probenummer von der

ADMINISTR DER RADIOWELT. WIEN PESTALOZZIGASSE 6

Großes Geschäftslokal
Straßenfront, am besten Posten der Stadt, für jede Branche gut gelegen, wird per sofort oder in einigen Monaten vermietet.
Anfragen unter »Zentrale Lage« an die Verwaltung 5840

Nur noch kurze Zeit
dauert der behördlich bewilligte

Ausverkauf

bei
KORMANN
Maribor, Gosposka ulica 3.

Nützen Sie diese seltene Kaufgelegenheit vor Auflassung des Geschäftes unbedingt aus. — Besichtigen Sie meine Schau- fenster, so billig haben Sie noch nie gekauft!

20 bis 50% Nachlaß

und noch billiger! 4525

ACHTUNG!

Firmung!

14-Kt Gold-Armbanduhr
Din 250.-

Silber Herrenuhr
Din 290.-

Silber-Damenarmbanduhr
Din 140.-

Metall-Herrenuhr
Din 60.-

Walzgold-amenarmbanduhr
Din 169.-

Urmacher und Juweller
MARIBOR, GOSPOSKA 15

M. JLGGER'S SOHN